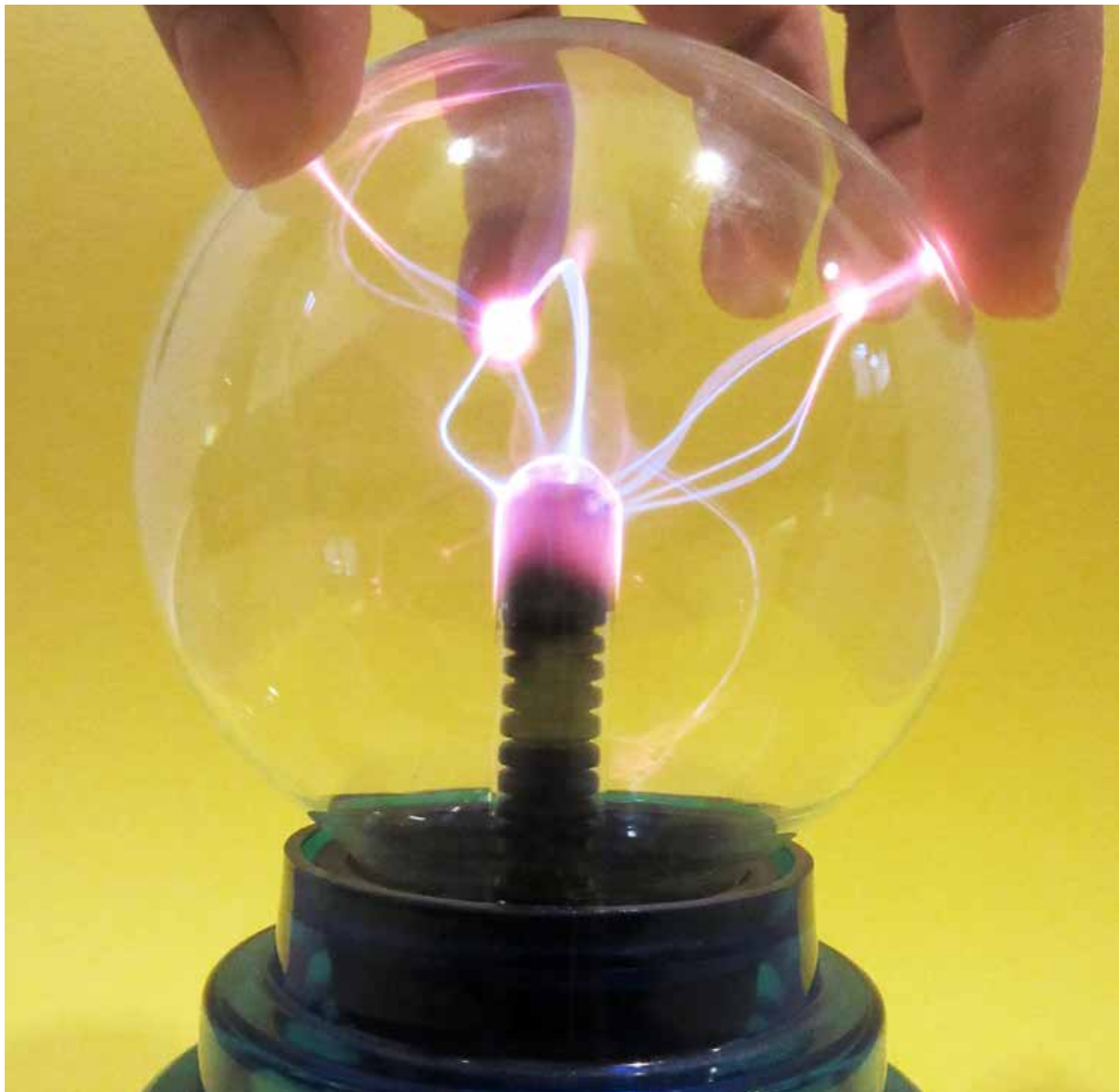


Aa-Post

Aktuelles aus der Gemeinde

Ausgabe 38 – August 2016



Vorwort	1	Pensionierungen	22
Unter Strom	2	Schulabgängerinnen und Schulabgänger 2016	24
Traum vom eigenen Wasserkraftwerk	4	Abschlussarbeiten der 3. ORS	26
Thomas Beck – Immer in Action	6	Theaterprojekt «Momo»	28
Toni Odermatt – Seit 50 Jahren unter Strom	8	Muttertagskonzert 2016	29
Wichtiges in Kürze aus der Gemeinde	9	Auf Spurensuche mit Förster und Wildhüter	30
Neue Gesichter im Gemeindehaus	10	Das Bildstöckli im Gisi	31
Oberdorfer Ehrenpreis 2015	12	Fronleichnamsprozession nach Wil	32
Wahlen in den Schul- und Gemeinderat	14	Elektro Wild + Barmettler AG	33
Reptilienbeobachtungen gesucht	16	Frey AG Stans wird 50 Jahre alt	34
Josef Niederberger-Streule wird Regierungsrat	17	Oberdorfer in der Ferne	36
Seilbahnsteuerungen aus Oberdorf	18	Skiclub Büren-Oberdorf feiert 75 Jahre	38
Wichtiges in Kürze aus der Schule	19	Wechsel im Muki-Turnen Oberdorf	39
Neue Lehrkräfte	20	Sport und Spass für Kinder	40

Gemeindekanzlei: Schulhausstrasse 19, Oberdorf, Telefon 041 618 62 62, Fax 041 618 62 60
E-Mail: oberdorf@nw.ch

Öffnungszeiten: 8.00–12.00 Uhr / 14.00–17.00 Uhr / vor Feiertagen bis 16.30 Uhr

Schulsekretariat: Schulhausstrasse 7, Oberdorf, Telefon 041 619 80 10, Fax 041 619 80 11
E-Mail: schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwochvormittag und Donnerstag
Lehrerzimmer Oberdorf, Telefon 041 619 80 12, Fax 041 619 80 13
Lehrerzimmer Büren, Telefon 041 610 19 06, Fax 041 611 04 53

Impressum:

Die Aa-Post erscheint zweimal im Jahr und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.
Jahresabonnement für Auswärtige Fr. 20.–

Redaktionsteam Aa-Post: Franz Niederberger, Oberdorf; Silvia Daucourt, Oberdorf;
Susanne Mattle Rohrer, Büren; David Schmid, Büren; Sonja Baumgartner, Büren;
Bernadette Christen, Büren; Andrea Somaini, Gemeindeverwaltung.

Redaktionsadresse: Redaktionsteam Aa-Post, Gemeindeverwaltung, 6370 Oberdorf

Layout/Druck: PrintCenter Hergiswil AG

Redaktionsschluss: 30. November 2016; die 39. Ausgabe erscheint Anfang Februar 2017.

printed in
switzerland



Sommerausgabe Aa-Post

Geschätzte Aa-Post Leserin, geschätzter Aa-Post Leser

Ständig unter Strom



Neulich machte ich mit meiner Familie eine Velotour am Bodensee. Wir brauchten eine kleine Auszeit vom Amts- und Arbeitsalltag, vom Schulstress, vom Freizeitstress und allem, was in einer Familie so anfällt. Seit Wochen standen wir «unter Strom». Umso mehr genossen wir das schöne Wetter, die Natur, den

Fahrtwind und das Beisammensein. Eine Nacht verbrachten wir in der tollen neuen Jugi von Überlingen. Wir wurden begrüsst von einer zwar freundlichen, aber unheimlich zackigen Angestellten. Sie sprach laut, schnell und hantierte dauernd etwas herum. Zackzack, wir ergriffen die Bettwäsche und unsere Velotaschen und machten uns auf die Suche nach unseren Zimmern, möglichst schnell aus dem Aktionsradius dieses Wirbelwindes.

Abends um neun machten wir noch ein Spiel im Aufenthaltsraum, als eine grosse Gruppe Jugendlicher dazu kam. Zackzack, der Wirbelwind wies ihnen einen Tisch zu, erklärte, wo der Getränkeautomat steht und wo das Licht gelöscht werden muss. Die Teenies gehorchten aufs Wort! Effizient aber auf Dauer wahnsinnig energieverwendend, so ein Energiebündel, vor allem wenn man selber eine Stufe runterfahren möchte.

Ähnlich erging es uns beim Abendessen auf einer der gut besuchten Terrassen am See. Mit gezücktem Block stand der Kellner neben uns und wollte die Bestellung aufnehmen. «Ja, bitte?», mit Blick auf Junior. Die Antwort kam nicht sofort. Eine gefühlte Zehntelsekunde später: «Ja, bitte?», mit deutlich genervtem Unterton. Jeder beeilte sich nun, seine Bestellung mit der erwarteten Zackigkeit zu tätigen. Das Trinkgeld würde mager ausfallen! Wir waren schliesslich zur Erholung da...

In unserem Alltag stehen wir aber oft genauso unter Strom wie die beiden oben erwähnten Angestellten. Wenn innerhalb eines halben Tages keine Antwort auf ein Mail da ist, wird man ungeduldig. Auf dem Nachhauseweg von der Arbeit muss man noch dies und das erledigen, dann warten der Haushalt und die Kinder, und schliesslich will man noch etwas Zeit für sich. So kommt man meist spät ins Bett, fühlt am folgenden Tag die Müdigkeit – und schnauzt möglicherweise den Erstbesten an, der nicht zackig genug ist...

Auf Dauer ist es bestimmt ungesund, ständig «unter Strom» zu stehen. Dennoch braucht es Menschen, die aktiv sind, andere motivieren und etwas anpacken wollen, wie etwa Thomas Beck oder die Initianten des Kleinkraftwerks in Büren, über die in dieser Ausgabe berichtet wird. Manchmal muss man über seinen Schatten springen, die Komfortzone verlassen und sich neuen Herausforderungen stellen, um persönlich weiterzukommen, wie die neu gewählten Schul- und Gemeinderäte.

Die Kunst ist es nun, den richtigen Ausgleich zu schaffen. Kurt Tucholsky sagt: «Ein voller Terminkalender ist noch lange kein erfülltes Leben!»

– **Silvia Daucourt, Schulpräsidentin**

Unter Strom

Wenn es eindunkelt, schalten wir das Licht ein...

Stellen Sie sich vor, sie müssten ohne Strom auskommen! Das will heissen: kein Licht, kein warmes Wasser, keinen Kochherd oder Kühlschrank, weder Radio, Tablet, Fernseher noch Handy... – Für uns ist es selbstverständlich, den Lichtschalter zu drücken, wenn es eindunkelt. Strom ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Das merkt man spätestens dann, wenn der Strom mal ausfällt...

Manchmal stehen allerdings auch wir selber «unter Strom». Angespannt, ob alles klappt, wie man sich es vorgestellt hat; nervös vor einem Vortrag, vor einem sportlichen Wettkampf, vor einer Theateraufführung oder vor einer wichtigen Prüfung.

Wir fragten bei einigen Personen aus unserer Gemeinde nach, was ihnen rund ums Thema «Strom» einfällt.



Lukas Berwert, Büren

Ich arbeite für ein Unternehmen, welches ständig unter Strom steht. Die Zentralbahn entwickelt sich sehr schnell und erfolgreich. Die Flotte und Infrastruktur wird laufend aktualisiert und den neuen Kundenbedürfnissen angepasst. Es ist spannend bei der Planung des zukünftigen Rollmaterialeinsatzes mitzuwirken. Um auf eine weitere Zunahme unserer Fahrgäste vorbereitet zu sein, befassen wir uns jetzt schon mit Ausbausritten, welche erst in den Jahren 2025 und 2030 gemacht werden.

Doch bei einem Stromausfall steht bei uns fast alles still. Für den Transport unserer Fahrgäste müssten wir viele Busse einsetzen. Falls der Stromausfall länger dauert, würde der Krisenstab der Zentralbahn aufgebieten, bei dem ich im Führungs-Support tätig bin. Da wäre ich auch «unter Strom».

Auch die Energiestrategie 2050 des Bundes hat Auswirkungen auf die zb. Wir sind dazu verpflichtet unsere Energieeffizienz zu steigern und die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Um das Thema Nachhaltigkeit in der Strategie zu verankern, Kennzahlen und Zielwerte zu definieren und die Handlungsfelder zu bestimmen, hat die zb das Projekt Umweltmanagement gestartet, welches ich leiten darf.

In meiner Freizeit gehe ich gelegentlich mit meinen Kollegen auf die Luzerner Allmend und fiebere mit dem FCL mit. Oder wenn ein Nidwaldner oder sogar ein Bürer Schwinger im Schlussgang steht. In solchen Momenten bin ich so richtig unter Strom!



Roland Bühler, Oberdorf

Einen Blitzentscheid traf ich vor einigen Jahren. Das Ganze begann damit, dass mein Sohn anfangen wollte Hockey zu spielen und ich schnell wieder Gefallen fand an diesem Sport, den ich selbst viele Jahre ausgeübt hatte. Schon bald wurde ich vom Club angefragt, ob ich mithelfen würde die Junioren zu trainieren. Spontan sagte ich zu. Danach wurde ich zu einer Trainerausbildung geschickt, was viel Energie kostete, da diese Ausbildung intensiver war, als ich mir vorgestellt hatte: Da standen plötzlich aktive und NLA-Spieler mit mir auf dem Eis. Ich kam mir ziemlich lahm vor und musste auf einen Schlag intensiver Sport treiben. Wir alle hatten das gleiche Ziel, was mich motivierte, und ich überstand glücklicherweise alle Tests und Prüfungen. Es war eine tolle Zeit!

Nach der Ausbildung wurde ich vom Club angefragt, ob ich bereit wäre, noch mehr Aktivität zu leisten. Ich dachte da natürlich an die Arbeit auf dem Eis als Hockeytrainer und war hell begeistert! Kurz vor der Saisonbesprechung zeigte mir der Stufenleiter meine neuen Aufgaben auf, so dass ich gar nicht mehr «nein» sagen konnte. So begann mein Dienstantritt als Koordinator/Trainer.

Die nächsten Monate stand ich allerdings ziemlich unter Strom. Die Aufgaben waren herausfordernd, doch hatte ich von überall her tolle Hilfe. Neue Freundschaften entstanden und ich fühle mich wohl in meiner neuen Herausforderung.

Natürlich ist es nicht immer einfach, Familie, Arbeit und Eishockey unter einen Hut zu bringen. Doch die vielen schönen Momente, die neu gewonnenen Freunde und das Lachen der Kinder stellten mich wieder auf, wenn der Akku mal leer war.



Kathrin Häfliger, Oberdorf

Zurzeit schaffe ich es recht gut, bewusst zu entschleunigen. Ich merke, dass ich im Moment weniger im «Strom des Alltags» hänge als früher. Damals, als die Kinder noch zu Hause wohnten, war man stets bemüht,

Kinder, Haushalt und Arbeit sinnvoll unter einen Hut zu bringen. Es ging zwar immer, aber manchmal wohl auf meine Kosten. Jetzt nehme ich mir die Zeit, weniger in den Alltag zu packen und Neues auszuprobieren und das ganz ohne Druck und Stress. Ich kann mich auf das Wesentliche konzentrieren, was im Moment vor allem auch das Theater spielen ist. Da wir vorher viele Jahre in Stansstad wohnten, bin ich noch im Theaterverein Stansstad aktiv und spiele dieses Jahr wieder mit. Das ist eine gesunde Herausforderung, ich bin im positiven Sinn «unter Strom» und es macht mir Freude.

Für eine gute Work-Life-Balance finde ich es wichtig, dass man auch mal nein sagen kann und nicht immer mit dem «Strom» mitgehen muss. In unserer heutigen Zeit ist dies wohl noch eine grössere Herausforderung als früher, als man noch nicht immer und überall erreichbar war.



Samuel Pellaton, Büren

Wenn ich während meiner Freizeit ans Aa-Wasser fischen gehe, stehe ich persönlich unter und im Strom. Je nach Wasserstand suche ich mir einen geeigneten Ort, wo die Strömung fürs Fischen optimal ist. Vielfach laufe ich mit dem Strom, um so den einen oder anderen Fisch zu fangen. Das braucht natürlich auch viel Geduld. Falls ich dann aber eine untermässige, kleine Forelle am Haken habe, lasse ich diese gegen die Strömung wieder frei. Wenn aber ein grösseres Exemplar am Haken hängt, steigt mein Puls und ich stehe unter Strom.

Dann mache ich mir bereits Gedanken, wie gross und wie schwer der Fisch sein könnte... Und ich freue mich schon auf das feine Essen, welches ich dann auf dem Grill mit vielen feinen Kräutern, Salz und Zitronensaft zubereite.



Tobias Fischer, Büren

Es war an einem Sommerabend im Jahr 2015. Die ganze Familie sass zu Hause, als draussen ein kräftiges Sommergewitter tobte. Plötzlich knallte es sehr laut. Uns allen war sofort klar, dass ein Blitz in unser Haus eingeschlagen haben musste. Gewissheit verschaffte uns dann der Stromausfall. Schäden waren auf den ersten Blick allerdings keine erkennbar.

Doch als wir am nächsten Tag fernsehen wollten, liess sich das Gerät nicht mehr einschalten. Schnell hatten wir den Defekt des in der Vorwoche neu gekauften Gerätes auf das Gewitter und den Blitzschlag des Vortages zurückgeführt. Der Hersteller holte den Fernseher glücklicherweise bereits am Folgetag ab und brachte ihn bald darauf wieder repariert zurück.



Martha Christen, Büren

Vor Jahren fand im Kirchensaal in Büren ein grosses, privates Fest statt. Die Gäste waren sehr festlich gekleidet, der Raum aufwändig dekoriert, weisse Hussen zierten die Stühle und das Catering stand bereit. Ich hatte die Verantwortung, dass im Hintergrund alles funktionieren sollte. Und dann: Kurzschluss – Stromausfall! Das war für einen Moment lang Stress pur, und ich war ziemlich «unter Strom»... Es kam dann doch noch gut.

Auch sonst bin ich voller Tatendrang und nehme gerne neue Herausforderungen an, vor allem dann, wenn ich irgendwo anpacken, organisieren und helfen kann. Kurz vor einem Anlass oder Fest spüre ich eine gewisse Anspannung, dann bin ich schon etwas «unter Strom». Aber wenn es gut läuft, gibt mir das zusätzlich Energie und eine Zufriedenheit und ich könnte ewig weiter arbeiten. Manchmal allerdings lade ich mir wohl auch zu viel auf. Ich habe jeweils das Gefühl, dass es schon gehen wird, habe aber auch schon merken müssen, dass auch mein Tag nur 24 Stunden hat. In solchen Momenten setze ich mich für einen ruhigen Augenblick in die Kirche, zünde eine Kerze an und «verlüfte» den Kopf. Das tut mir gut und gibt Kraft für neue Taten.



Rolf Niederberger, Büren

Täglich bin ich mit Strom im wahrsten Sinne des Wortes konfrontiert: Seit über 10 Jahren arbeite ich in einem spannungsgeladenen Umfeld, nämlich im Elektrizitätswerk Obwalden. Als Projektleiter bin ich für das rund 1100 km lange Leitungsnetz des EWO und der dazu gehörenden Anlagen verantwortlich. Zu meiner Tätigkeit gehört die Instandhaltung, Substanzerhaltung und Erneuerung des Versorgungsnetzes sowie der dazu gehörenden Anlagen im Kanton Obwalden. Auch zählen Projektierungen von grösseren Baustellen oder Anlässen dazu. Die Zusammenarbeit mit Baumeistern, Planern, Behörden, Landeigentümern, Lieferanten und Kunden macht die Arbeit zusätzlich spannend.

Es kann durchaus sein, dass durch technische Defekte, Witterungseinflüsse, mechanische Beschädigungen Spannungsausfälle entstehen können. Wie zum Beispiel beim Hochwasser 2005. Bei solchen Grossereignissen gilt es Ruhe zu bewahren und die richtigen Entscheidungen zu treffen, obwohl man vielleicht selber auch ziemlich «angespannt» und unter «Strom» ist. Das Wichtigste dabei ist grundsätzlich, dass niemand gefährdet wird; die Sicherheitsmassnahmen sind streng und werden immer wieder kontrolliert. – Entspannen kann ich am besten mit meiner Familie und dies am liebsten in der Natur.

– **Susanne Mattle Rohrer, Sonja Baumgartner**

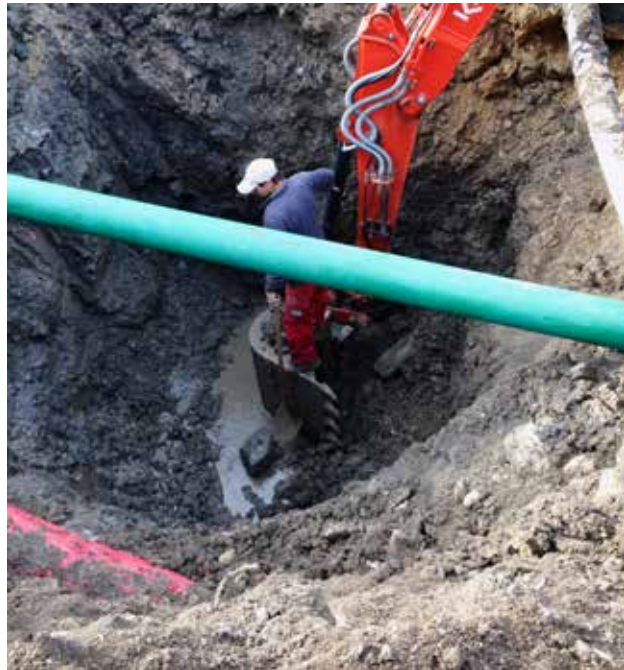
Traum vom eigenen Wasserkraftwerk

Robi Kaufmann und Heinz Barmettler produzieren Ökostrom

So unscheinbar der kleine, ehemalige Geissenstall von aussen betrachtet aussieht, umso beeindruckender ist sein Innenleben. In der Mitte steht die grün gespritzte Peltonturbine und ist voll im Einsatz. Auf zwei Seiten dringt je ein feiner Wasserstrahl mit grossem Druck auf die kleinen Schaufeln des Laufrades und bringt sie so in Bewegung. Angetrieben durch die Kraft des Wassers wird so für rund 15 Häuser in der nächsten Umgebung Strom erzeugt.

Es war vor vier Jahren, am letzten Fussball-Grümpelturnier in Oberdorf, als beim gemütlichen Ausklang über den bundesrätlich entschiedenen Atomausstieg politisiert und diskutiert wurde. Alternativen zur Kernenergie waren gefragt, wie zum Beispiel die Wasserkraft. Sie erzeugt wenig graue Energie und vielerorts fließen die Bäche ungenutzt ins Tal. Das müsste doch zu ändern sein. Heinz warf ein, man könnte doch ein kleines Wasserkraftwerk am Rossibach unterhalb seines Hauses bauen. Der Bach hat jedoch ein zu geringes Gefälle und führt in der Regel nur wenig Wasser. Robi seinerseits meinte: Das Ganze müsste man beim Mülibach bauen, das Gefälle ist wesentlich grösser, es fliesst mehr Wasser und der Bach führt durch seine Parzelle. Die Idee war da und beschäftigte die beiden Männer fortan intensiv. Bereits die Woche darauf starteten sie mit ersten Abklärungen. Ihre erste Grundidee – ein Rohr in den bestehenden Bach einzulegen – wurde vom Ingenieur aus verschiedenen Gründen verworfen. Nun galt es, neue Möglichkeiten zu finden.

Varianten wurden studiert, Vor- und Nachteile eines Wasserkraftwerks verglichen, im Internet recherchiert, Skizzen erstellt, Abklärungen getroffen, Kosten und Nutzen berechnet, verschiedene mögliche Turbinen studiert, Offerten und Bewilligungen eingeholt, usw. Ebenso musste das Wasserrecht der Stanser sowie das Durchleitungsrecht aller betroffenen Bauern und Parzellenbesitzer geregelt werden. Die Offenheit derselben ihrem Projekt gegenüber schätzen Robi und Heinz sehr, machte es doch ein Weiterarbeiten erst möglich. Ihr neuer Plan: Das Rest- und Überlaufwasser der Ursprung- und Frongadmenquelle wird in einem Schacht gefasst und in einer Druckleitung durch die Wasserturbine geleitet, welche die Energie des Wassers in eine mechanische Drehbewegung umwandelt. Diese Drehbewegung treibt einen Generator an, der Strom erzeugt, welcher direkt ins Netz gespiesen wird. Das turbinierte Wasser fliesst wieder in den Mülibach. Während eines Jahres massen sie in regelmässigen Abständen, welche Wassermenge an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit durchfliesst. Alles wurde genau aufgezeichnet. Heinz erstellte eine Tabelle mit den Messdaten, die er dem Amt mit einem detaillierten mehrseitigen Restwasserbericht vorlegen musste. Um das Projekt umsetzen zu können, waren sie nicht nur



auf die nötigen Bewilligungen, sondern auch auf mögliche Fördergelder angewiesen. Er verfasste einen ausführlichen Projektbeschrieb, um die Idee des Projektes den Behörden und Gremien vorstellen zu können. Fast vier Jahre dauerte die Vorbereitungszeit. Dabei mussten einige Auflagen und Hürden überwunden werden. Heinz meint: «Es gab schon auch Momente, wo wir dachten, jetzt geht es nicht mehr weiter. Aber bis dahin hast du so viel Zeit und Herzblut hineingesteckt, da kann man nicht einfach aufhören. Dazu kam, dass das Umfeld – auch Leute aus Fachkreisen – sich eher kritisch äusserte. Im Nachhinein haben sie uns zu unserem Projekt gratuliert.»

Während Heinz die schriftliche Arbeit mehrheitlich übernahm, war Robi als Bauchef zuständig. So war die Arbeitsteilung ideal, es passte. Manchmal hätten sie schon auch Diskussionen gehabt, meinen beide lachend. Man habe gemerkt, dass sie sonst in komplett unterschiedlichen Berufen arbeiten. Heinz hat als Prüfplaner mit Massen von Millimeter zu tun, während Robi als Polier mit Metermass und einer Toleranzgrenze von 1 cm arbeitet. Aber sie hätten sich immer schnell einigen können, sich gut ergänzt und gemeinsam ein gutes Team abgegeben.



Die eigentliche Bauzeit dauerte rund einen Monat. Es war eine intensive Zeit. Der Zeitplan war eng, das Wetter nicht immer optimal. Das Einlegen des Schachtes und der Druckleitung wurde in den Winter verlegt, um den Ertragsausfall für die betroffenen Landwirte möglichst klein zu halten. Die Folge war, dass der Boden je nach Witterung gefroren war, was die Arbeit zusätzlich erschwerte. Die grossen Bohr- und Baumaschinen waren bestellt, die Leute aufgeboten, es musste vorwärts gehen. Jeden Abend wurde gearbeitet, eine Woche Ferien dazu genommen. Das musste reichen. Unvorhergesehene, bereits bestehende Leitungen von Abwasser, Strom und Telefon beim aufgebrochenen Haldenweg sorgten für angespannte Momente und schlaflose Nächte. Die Erleichterung war gross, als trotz einiger Hindernisse die Bohr- und Baggerarbeiten

termingerecht fertiggestellt waren. Robi: «Bevor der richtige Strom floss, waren wir selber manchmal ziemlich «unter Strom».

«Für rund 15 Häuser in der nächsten Umgebung wird Strom erzeugt.»

Es ist Dezember 2015 – jeden Abend ist der ehemalige Geissenstall mit einer Lampe beleuchtet und irgendwo sind zwei sich bewegende Lichtkegel im Dunkeln erkennbar. Es sind die Stirnlampen von Robi und Heinz. Die beiden graben und arbeiten jeweils bis spät abends. Sie haben ein Ziel: Vor Weihnachten soll die Turbine im Einsatz sein. Und tatsächlich, vor Weihnachten läuft die Wasserturbine und trotz der grossen Müdigkeit stossen sie gemeinsam mit ihren Frauen am 23. Dezember um 23.00 Uhr auf die Inbetriebnahme ihres Wasserkraftwerks Haldenweg an!



Sie dürfen stolz auf ihr Werk sein, haben sie doch praktisch im Alleingang – mit mehreren hundert Arbeitsstunden Einsatz – etwas geschafft, was viele nicht für möglich gehalten hätten. Als besondere Anerkennung für ihre innovative Idee und ihre Arbeit durften Heinz Barmettler und Robi Kaufmann am 31. Januar dieses Jahres den Oberdorfer Ehrenpreis entgegen nehmen – Herzliche Gratulation!

– *Susanne Mattle Rohrer*

Immer in Action

Interview mit Thomas Beck

In unserer Gemeinde leben viele sehr aktive Personen mit Ideen und Idealismus. Das Engagement eines Einzelnen kann schon viel bewirken und andere mitreissen. Einer davon ist Thomas Beck aus Büren.

Thomas, wie lange lebst du schon in unserer Gemeinde?

Ursprünglich komme ich aus Malters im Luzerner Hinterland. Meine Frau Susanna ist eine Bernerin und in Lyss aufgewachsen. Mit unseren Töchtern Anna-Lena und Zoé zogen wir 2003 von Stansstad nach Oberdorf. Nach drei Jahren wechselten wir nach Büren, wo unser Sohn Mauro zur Welt kam.

Uns ist es sehr wohl in Büren. Land und Leute gefallen mir. Ich liebe die Berge und bewege mich gerne in der Natur. Büren hat ein intaktes Dorfleben mit Turnverein, Dorfladen, Schule, Kirche und Anlässen wie dem Adventsfenster und dem Samichlausumzug. Ich fühle mich gut integriert, auch wenn mir nicht alle Spitznamen und Liegenschaftsbezeichnungen geläufig sind, von denen in einer geselligen Runde von Einheimischen die Sprache ist.

Du hast 2007, also vor 9 Jahren, den Schnellsten Oberdörfler durch Eigeninitiative wieder aufleben lassen. Was waren deine Beweggründe?

Meine älteste Tochter hätte gerne bei einem Sprintwettkampf mitgemacht, konnte sich aber beim «Schnellsten Stanser» nicht anmelden. Da ich selber von der Leichtathletik komme, fiel es mir leicht das Nötige zu planen. Ich habe bereits in Luzern verschiedene Sportanlässe organisiert. Das erste Mal stellte die Schule auf meine Anfrage hin die Laufbahn zur Verfügung. Alle Kosten wurden damals von Sponsoren, welche ich anfragte, übernommen. Mit 15 freiwilligen Helfern und 86 Teilnehmern fand ein gelungener erster Anlass statt. Florian Lussi, ein heutiger Schweizer Spitzenathlet, wurde damals Schnellster Oberdörfler. Daran erinnere ich mich gerne. Der Anlass stiess auf gutes Echo und das Engagement der Schule und der Sponsoren wurde immer grösser. Bis heute stieg die Teilnehmerzahl bis auf über 150 kleine und grössere Sprinter.

Nächstes Jahr findet der Schnellste Oberdörfler zum zehnten Mal statt. Es wird für mich das letzte Mal als Hauptorganisator sein. Es würde mich freuen, wenn ich einen motivierten Nachfolger ab anfangs Sommer in diesen gut organisierten Anlass einarbeiten könnte. Ich werde aber sicher auch zukünftig mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Auch sonst bist du engagiert...

Ich war Mehrkampf-Trainer beim LA Nidwalden, Lektor in der Kirche Stansstad und Mitorganisator beim Samichlausumzug. Ich merkte jedoch, dass nicht mehr alles nebeneinander Platz hatte. Heute engagiere ich mich noch in der Umweltkommission der Gemeinde und als Co-Präsident bei Pro Velo und auch als Prüfungsexperte an der TEKO Luzern.

Vor sechs Jahren habe ich mich mit meiner Firma Beck Engineering selbständig gemacht. Vor kurzem habe ich mit zwei Kollegen eine neue Firma im Bereich Vakuumtechnik gegründet. Bei Pro Velo und in einer Kommission möchte ich mich weiterhin engagieren. Sportlich möchte ich wieder etwas mehr für mich selber tun und mir da neue Ziele stecken.

Was tust du für den Ausgleich?

Zur Erholung gehe ich gerne biken. Ein neues Hobby ist Sprachen lernen. Ich versuche mich an Chinesisch, da mir dies beruflich etwas bringt und mich die Herausforderung reizt. Ich habe sieben Geschwister und drei davon haben Spanisch sprechende Partner. Deshalb versuche ich auch ein paar Brocken Spanisch zu lernen.

Meine Familie und mein Gottenkind machen mir viel Freude. Ich arbeite aber auch gerne und schätze die Freiheit, die mir meine Selbständigkeit bietet.

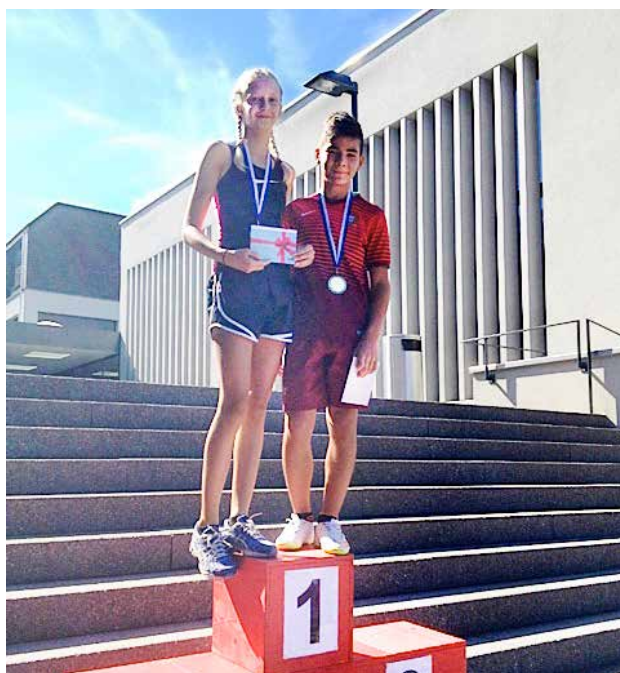
Wage einen kleinen Ausblick!

Mein Ziel ist es, mein Geschäft weiter zu entwickeln und nun mit der neuen Firma nicht nur Dienstleistungen anzubieten, sondern wenn möglich auch eigene Produkte. Die Arbeitslast würde ich dann gerne mit einem oder mehreren Mitarbeitern teilen. Denn mir ist wichtig, eine gute Balance zwischen Arbeitsleben und Freizeit zu finden, vor allem hinsichtlich meiner Gesundheit.

Die Unterstützung meiner Kinder, die wohl jetzt dann langsam eines nach dem anderen flügge werden, liegt mir sehr am Herzen. Sie sollen sich bei dem verwirklichen können, was sie am liebsten tun.

Auch in Zukunft möchte ich mich an der aktiven Mitgestaltung unseres Lebensraumes für eine gute Lebensqualität beteiligen.

– *Silvia Daucourt*



NACHFOLGER GESUCHT!

Wer sportlich interessiert ist und etwas organisatorisches Talent hat, kann sich bei Thomas Beck per E-Mail über die Organisation des «Schnellsten Oberdörfners» informieren: t.beck@kfnmail.ch



Seit 50 Jahren unter Strom

Elektroinstallateur: Ein Traumberuf

Toni Odermatt arbeitet seit fast 50 Jahren als Elektromonteur, davon 44 Jahre bei der Firma Odermatt und Sicher.



Für den Oberdorfer Toni Odermatt ist ein Leben unter Strom, mit Strom und manchmal dummerweise ohne Strom, der Alltag.

Eigentlich wollte er Schreiner lernen, doch als sein Vater mit einem Kollegen eine einfache Brandmeldeanlage erfand und dafür an der Erfindermesse in Brüssel die Silbermedaille gewann, war sein Interesse für die Technik geweckt. Er begann seine bereits damals vierjährige Lehre bei der Firma Frey+Co. und war beim Bau des Schulhauses Oberdorf beteiligt. Den Bauabschluss erlebte er bereits mit der Firma Odermatt und Sicher (der Name der Firma hat nichts mit ihm zu tun), bei welcher er noch heute tätig ist.

Viel hat sich seit den Anfängen verändert. Toni Odermatt erinnert sich an einen Auftrag in Hergiswil, als sie an einem Ort ohne Strom Löcher für eine Steckdose bohren mussten. Da es keine Akkubohrmaschinen gab, war diese mühsame Handarbeit mit einem Dübeleisen zu erstellen. Eine Bernina Waschmaschine, welche damals im Handel war, konnte kaum zu zweit gehoben werden, soviel Mechanik war drin! Lange war Elektroinstallateur ein sehr handwerklicher, mit viel Mechanik verbundener Beruf, was Toni Odermatt auch heute noch an seinem Beruf sehr liebt. Den Kontakt mit der Kundschaft mag er besonders, sowie die Knobeleyen, welche manchmal nötig sind, um die Ursache einer Störung oder eines Fehlers ausfindig zu machen. Einzig

die Arbeit draussen bei schlechtem Wetter macht ihm weniger Spass.

Heute machen Internet, Netzwerke und die ganze Telefonie einen grossen Teil der Arbeit aus. Innerhalb der Firma gibt es Spezialisten für diverse Teilbereiche, da das Arbeitsfeld viel grösser wurde. Obwohl in der Lehre Allrounder ausgebildet werden, spezialisieren sich die Jungen schnell und verlassen oftmals den Beruf, da ihnen viele Bereiche offenstehen.

Zur Kundschaft von Odermatt und Sicher gehört nicht nur die Schule Oberdorf. Die Zentralbahn, die Kantonalbank, die Sick AG, Hochmuth Bootsbau und das Kloster St. Klara sind nur einige der betreuten Kunden. Toni Odermatt erinnert sich an die Montage der Beleuchtung einer grossen Halle bei den Pilatus Flugzeugwerken. Auf einem fahrbaren Kran musste erst ein Arbeitspodest erstellt werden, damit sie so – teilweise liegend – die Leuchtkörper unter der Decke installieren konnten. Ausserdem galt es aufzupassen, dass keine Materialien vom Podest hinunterfielen, wurden doch unter ihnen Flugzeuge endgefertigt...

Im Grossen und Ganzen kann Toni Odermatt auf ein unfallfreies Berufsleben zurückblicken. Ausser ein paar Blasen und einem Stromschlag, der ihm den Schraubenschlüssel aus der Hand schlug, geschah nichts Gefährliches. Einmal legte ein Lehrling den ganzen Betrieb der Waschmittelfirma ESWA in Stansstad lahm, als er mit dem Schraubenzieher eine Klemme berührte und einen Kurzschluss bewirkte. Das verduzte Gesicht des Lehrlings bleibt ihm in Erinnerung.

Toni Odermatt wünscht sich, dass junge Leute erkennen, wie interessant und vielseitig der Beruf des Elektroinstallateurs ist und hofft, dass der mechanische Anteil im Beruf nicht ganz verschwindet. Trotz hektischeren Zeiten dürfen keine Unfälle passieren. Unachtsamkeit kann einen hier tatsächlich «unter Strom setzen»!

Toni Odermatt erreicht im nächsten Jahr das Pensionsalter, aber die Power geht ihm dann bestimmt noch nicht aus!

– *Silvia Daucourt*

Wichtiges in Kürze

aus der Gemeinde

Beratungsdienstleistung der Gemeinde Oberdorf

Wo Sie nicht weiter wissen, helfen wir... – Infolge Arbeitslosigkeit, Unfalls, Krankheit oder anderer Beeinträchtigung geraten Menschen unterschiedlicher Altersgruppen meist plötzlich und unerwartet in eine schwierige Lebenssituation. Wer bietet Unterstützung beim Ausfüllen von Gesuchen an Sozialversicherungen? Wie geht es weiter, wenn Hilfe und Pflege nötig werden? Wer hilft bei Fragen im Zusammenhang mit meiner Steuererklärung?

Die Sozialbehörde Oberdorf bietet seit März 2016 eine unabhängige und unentgeltliche Erstberatung an. Für weitere Auskünfte und Anmeldungen wenden Sie sich an Janine Risi (Direktwahl 041 618 62 53 oder E-Mail janine.risi@nw.ch). In persönlichen und vertraulichen Gesprächen werden Probleme angegangen und geeignete Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Sanierung der Strassenbeleuchtung

Innerhalb der nächsten vier Jahre wird unsere Strassenbeleuchtung im ganzen Gemeindegebiet etappenweise saniert. Die Kandelaber bleiben dabei unverändert, erhalten aber neue Lampenköpfe und energieeffiziente Leuchtmittel. Auch sind Anpassungen an den Steuerungen notwendig.

Neubau Kleinwasserkraftwerk in Büren

Eine private Bauherrschaft konnte in Büren den Neubau eines eigenen Kleinwasserkraftwerks realisieren. Das ungenutzte Restwasser der Quellen Ursprung und Frongadmen wird über eine Druckleitung der Turbine zugeführt, welche damit Strom für ca. 10 Haushaltungen produziert. Dies ist ein innovativer Beitrag an die Energiewende. Herzliche Gratulation!

Solar- und Photovoltaikanlagen

In Bau- und Landwirtschaftszonen braucht es für genügend angepasste Solaranlagen auf Dächern keine Baubewilligung. Solche Vorhaben sind aber frühzeitig der zuständigen Behörde mit einem einfachen Meldeformular mitzuteilen. Werden bestimmte Gestaltungsvorschriften nicht erfüllt oder steht das Objekt in einer speziell schutzwürdigen Umgebung, so ist das normale Baubewilligungsverfahren zu durchlaufen.

Poststelle Wolfenschiessen wird Postagentur. Auswirkungen auf die Gemeinde Oberdorf

Ende Mai wurde die Bevölkerung der Gemeinde Wolfenschiessen über den Ersatz der Poststelle durch eine Postagentur im Volg-Laden informiert. Die Umstellung der Postversorgung in Wolfenschiessen hat zur Folge, dass die Bevölkerung von Büren und Niederrickenbach ab ca. November ihre Spezialsendungen (Betreibungsurkunden, Zahlungsanweisungen oder Nachnahmen) nach erfolgloser Zustellung künftig bei der Poststelle in Stans abholen muss. Für Spezialsendungen bietet die Post jedoch eine zweite kostenlose Zustellung an. Abholstelle für avisierte Sendungen (Briefe, Pakete und Einschreiben) aus der Hauszustellung bleibt nach wie vor die Postagentur Dallenwil. Der Hausservice in Büren und Niederrickenbach ist von dieser Änderung nicht betroffen und wird unverändert angeboten.

– *Andrea Somaini*

Hochwasserschutzprojekt Buholzbach

Seit einem halben Jahr werden die Hochwasserschutzmassnahmen zu diesem insbesondere auch für den Stanser Talboden wichtigen Vorhaben projektiert. Die persönlichen Gespräche mit den direkt betroffenen Grundeigentümern brachten neue Erkenntnisse, welche in das Projekt eingearbeitet werden. Bis Ende 2016 liegt ein Entwurf des Bauprojekts vor. Die schwierige Suche nach Realersatzland für die auszusiedelnden Gewerbebetriebe der Industriezone Hofwald wird fortgesetzt. Ein zeitgemässer und integraler Hochwasserschutz umfasst auch Massnahmen im Einzugsgebiet. So hat der kantonale Forstdienst im Bereich der im Frühling festgestellten Rutschungen Sofortmassnahmen angeordnet. Im Herbst 2016 werden weitere Holzereiarbeiten in diesem Gebiet folgen. Aufgabe der Notfallorganisation der Gemeinde Oberdorf ist u.a. die vorausschauende Anordnung von Schutzmassnahmen vor Naturereignissen am Buholzbach. Dazu braucht sie aktuelle Informationen zu Niederschlägen aus dem Einzugsgebiet. Solche Informationen können mit einer Niederschlagsmessstation im Gebiet Niederrickenbach gewonnen und übermittelt werden. Die Vorbereitungsarbeiten für die Installation einer Niederschlagsmessstation stehen vor dem Abschluss.

– *Margadant AG, Unterstützung Bauherr, Gesamtleitung*

Neue Gesichter im Gemeindehaus

Personelle Veränderungen...

... auf dem Bauamt

Nach vier Jahren hat **Richard Graf** in der Funktion als Leiter Bauamt die Gemeinde Oberdorf verlassen, um eine neue berufliche Herausforderung in Stans anzutreten. Er hat wesentliche Anpassungen an den Prozessen und Strukturen des damals neuen Bauamts vorgenommen und umgesetzt. Ein gut strukturiertes und funktionierendes Bauamt bleibt zurück.

Seine stete ruhige und bescheidene Persönlichkeit, immer im richtigen Moment den richtigen Ton und die richtigen Worte findend, seine treffende Art sich auszudrücken wenn es nötig war, seine Empathie, sein kundenorientiertes Arbeiten, kam dem Bürger und der Gemeinde zugute. Er stand stets dem Gemeinderat unterstützend zur Seite, der von seiner hohen Fachkompetenz profitieren durfte.

Wir danken Richard Graf für seine geleistete Arbeit und wünschen ihm in seiner neuen Funktion alles Gute, viel Erfolg und gutes Gelingen.



Am 1. Juni nahm **Martin Kayser** seine Tätigkeit als Leiter Bauamt auf und wurde während zwei Wochen von seinem Vorgänger Richard Graf sorgfältig in die Aufgaben eingeführt. Martin Kayser ist 45-jährig und wohnt mit seiner Frau und der Tochter in Stans. Er bringt ein breites

Fachwissen in den Bereichen Planung, Hochbau, Tiefbau, Umwelt und Sicherheit mit. Durch seine langjährige Tätigkeit als Bauverwalter bei der Gemeinde Stans und in den letzten fünf Jahren als Baukoordinator der Baudirektion Nidwalden kennt er die Gesetzgebung und die Abläufe des Kantons bestens.

Martin Kayser hat eine Lehre als Hochbauzeichner abgeschlossen und sich berufsbegleitend zum dipl. Hochbautechniker HF weitergebildet. Im 2005 schloss er als Zusatzausbildung das Fachmodul Bauwesen an der Hochschule Luzern ab.

... in der Verwaltungsabteilung

Eliane Kayser trat ihre 50% Stelle im August 2014 als Verwaltungsmitarbeiterin an. Durch die personelle Veränderung der Stelle Gemeindeschreiber wurde dieses Pensum befristet bis Ende 2015 auf 80% erhöht. Die Erfahrung zeigte auf, dass ein 50% Pensum für diese Stelle ausreichend ist. Im Januar 2016 hat Eliane Kayser die Gemeindeverwaltung verlassen, um ein 100% Stelle anzutreten.

Wir bedanken uns bei Eliane Kayser für ihren Einsatz, für ihre stets freundliche und kundenorientierte Umgangsform und wünschen ihr alles Gute, viel Erfolg und gute Umsetzung in all ihren Plänen.



Bereits am 1. Mai hat **Sandra Kluser** die Stelle als Sachbearbeiterin Verwaltung mit einem 50% Pensum angetreten. Sandra Kluser ist 40-jährig und wohnt mit ihrem Mann und den drei Kindern in Ennetbürgen.

Nach ihrer Lehre als Floristin erlangte Sandra Kluser im April 1999 das Handelsdiplom. Im Dezember 2001 schloss sie die Reisebürofachschule ab. Zuletzt arbeitete sie als Reiseberaterin bei der STA Travel in Luzern. Im hektischen Reisebusiness konnte sie sich ihre organisatorischen Fähigkeiten und ihr kundenorientiertes Handeln aneignen.

... bei der Berufsbildung

Bianca Wyrsch aus Buochs hat im Sommer die dreijährige Ausbildung zur Kauffrau Profil B erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat und das Personal der Gemeindeverwaltung Oberdorf gratulieren ihr ganz herzlich und danken für den engagierten Einsatz. Nun wird sich Bianca einer neuen beruflichen Herausforderung stellen. Wir wünschen ihr für die Zukunft viel Glück, Erfolg und alles Gute.



Am 15. August wird die 18-jährige **Tina Christen** aus Wolfenschiessen ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau EFZ mit Berufsmaturität bei der Gemeindeverwaltung Oberdorf beginnen. Nach der Primarschule besuchte sie vier Jahre das Kollegium St. Fidelis Stans.

Im Winter 2015/2016 nahm sie eine Saisonstelle auf dem Jochpass an und im Frühling 2016 vertiefte sie ihre Englischkenntnisse in Pennsylvania USA.

Tina freut sich auf den Einstieg ins Berufsleben mit vielseitigen und interessanten Aufgaben sowie spannenden Begegnungen mit der Oberdorfer Bevölkerung.

Der Gemeinderat und das Team der Gemeindeverwaltung heissen alle neuen Gesichter ganz herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Erfolg und Freude bei der Ausübung ihrer neuen Tätigkeit.

– *Andrea Somaini, Janine Risi*

150 Jahre Schweizerisches Rotes Kreuz

Das SRK wurde 1866 in Bern gegründet und war ausschliesslich auf militärische Bedürfnisse ausgerichtet. Mit der Gründung regionaler Sektionen und der lokalen Verankerung begann die Entwicklung hin zu zivilen und sozialen Aufgaben. Organisationen für Erste Hilfe und Rettungswesen – wie die Samariter – gehören dem SRK als Rettungsorganisation an.

150 Besuche von SRK und Samaritern

Gemeinsam mit Samariterverband und Samaritervereinen wollen wir nicht uns selber feiern, sondern der Bevölkerung symbolisch etwas von der Unterstützung zurückgeben, die wir geniessen.

Wir planen 150 Besuche bei allein lebenden Menschen, die etwas Zeit für ein Gespräch und ein kleines Andenken erhalten. Hätten Sie Freude an einem Besuch? Dann melden Sie bitte Name, Adresse und Alter dem SRK. Mit etwas Glück erhalten Sie in der zweiten Oktoberhälfte das gewünschte «Bsüechli» von uns.

Anmeldung bis Mitte September an 041 500 10 80 oder info@srk-unterwalden.ch

 **samariter**

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kantonalverband Unterwalden



Winterhilfe Oberdorf

Im 2015/2016 betrug das Ergebnis der Winterhilfensammlung Fr. 16 876.– und Spenden von Trauerkarten erbrachten Fr. 1430.60. Zu diesem hervorragenden Spendenrekord der Winterhilfe Oberdorf haben wiederum zahlreiche Spenderinnen und Spender beigetragen.

Der Gemeinderat und die Ortsvertreterinnen der Winterhilfe Oberdorf, Helene Kägi und Käthy Niederberger, sagen Ihnen von Herzen **DANKE** schön. Mit Ihren Spendengeldern unterstützen wir Mitmenschen in unserer Gemeinde und helfen ihnen die Not etwas zu lindern.

Im 2015/2016 behandelten wir 33 Gesuche und die Hilfeleistungen betrugen Fr. 15 115.20.

Birnel ist das ganze Jahr erhältlich bei: Helene Kägi
041 610 52 40

 **winterhilfe**

Oberdorfer Ehrenpreis 2015

23. Januar 2016 – Impressionen

Die Geehrten

Juppii: Theo von Büren Gartenbau GmbH, Samariterverein Oberdorf-Büren, Bättler Josy, Waser Walter, Trichlerclub Oberdorf, Scheuber Adrian, Theatergesellschaft Büren, Scheuber Lisbeth, Scheuber-Gut Marie

Positivo: Durrer Delia, Lussi Bruno, Bitzi Theres, Lussy Florian, Schützengesellschaft Büren-Oberdorf, Genossenschaft Wasserkraftwerk Haldenweg mit Barmettler Heinz und Kaufmann Robi, Seilziehclub Stans-Oberdorf mit Kaiser Simon, Achermann Remo, Barmettler Reto, Kaiser André und Kayser Melchior

Honore: Niederberger-Stirnemann Paul

Oberdorfer des Jahres: Alpkäserei Bleiki mit Paul und Agnes Barmettler





Oberdorfer Ehrenpreis
"Honore" für das Lebenswerk

2013 Josef Zurkirch † 7.01.2016
 2014 Christina & Marino
 Bosoppi-Langenauer
 2015 Paul Niederberger-Stirnemann

Oberdorfer Ehrenpreis 2016

Der 4. Oberdorfer Ehrenpreis findet am Samstag, **28. Januar 2017** in der Aula in Oberdorf statt. Nominationsvorschläge für herausragende Leistungen und nennenswerte Personen bitte bis am 31. Dezember 2016 melden. Die Richtlinien sowie Antragsformulare erhalten Sie bei der Gemeindeverwaltung oder finden Sie unter www.oberdorf-nw.ch. Vielen Dank für Ihr Mitwirken. Das OK Oberdorfer Ehrenpreis

Wahlen in Schul- und Gemeinderat

Drei neue Gesichter in unseren Räten

Der Frühling 2016 stand ganz im Zeichen der kommunalen Wahlen. Während für den Gemeinderat die Sitze in stiller Wahl besetzt werden konnten, fanden die Schulratswahlen am 10. April 2016 statt.



Kornel Berwert, Irena Businger, Silvia Daucourt, Judith Imboden, Beda Zurkirch

Bild: Foto Studio Fischlin

Kornel Berwert, Schulrat

Alter

42 Jahre

Kinder

Retus, 4 Jahre

Beruf/Ausbildung

Verkaufsgebietsleiter/Elektroniker – Betriebsfachmann mit eidg. FA – Marketingplaner mit eidg. FA

Hobbys

Motorrad, Reisen

Vereinstätigkeit

Ehrenmitglied Feuerwehrverein Oberdorf

Das ist mir wichtig

Als Familienvater liegt mir eine gut funktionierende Schule am Herzen. Ich setze mich ein für einen lösungsorientierten Schulrat, der mit allen Anspruchsgruppen zielführend kommuniziert.

Beda Zurkirch, Schulrat

Alter

49 Jahre

Kinder

Marco 2002/Alena 2005

Beruf/Ausbildung

Schreiner/Weiterbildung Holztechniker HF – Leiter überbetrieblicher Kurse, Prüfungsexperte – Dozent an der HF Bürgenstock

Hobbys

Garten, Haustiere, Familie, Sport allgemein

Vereinstätigkeit

Aktivmitglied Skiclub Büren/Oberdorf

Das ist mir wichtig

Meine Erfahrung als Unternehmer möchte ich gerne in den Schulrat einbringen und dies in einem harmonisierenden Schulrat-Team. Als Leiter von überbetrieblichen Kursen kenne ich die Sorgen und Nöte der Jugendlichen bestens. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen ein solides, realistisches Rüstzeug für den Start in die Berufswelt und in ihr Leben vermittelt bekommen.



Andrea Somaini, Adrian Scheuber, David Schmid, Roland Liem, Judith Odermatt, Christof Gerig, Claudio Clavadetscher, Thomas Businger

Adrian Scheuber, Gemeinderat

Alter

48 Jahre

Kinder

keine

Beruf/Ausbildung

Regionale Verkaufsleitung, Mineralquelle Bad Knutwil AG – Automonteur, Training Coaching Consulting, Verkauf für Praktiker – Pragmatische Marketing Ausbildung, Seminar Kundenorientierung leben – FREIS Berufsbegleitende Handelsschule Luzern – Schweizerische Feuerwehrinstruktorenschule SFIS – Fachausbildung Führung Taktik I – Instruktoren Fachausbildung Atemschutz – Fachausbildungskurs Führung Grossereignis

Hobbys

Trail-Running beginnt dort, wo die Strasse aufhört... Strecken wie hochalpines Gebiet bis zu 3000 Meter hohe Bergpässe und durch wunderschöne Täler quer durch die Alpen, das ist meine Leidenschaft.

Vereinstätigkeiten

Kantonaler Feuerwehrinstruktor
Präsident der Instruktoren Vereinigung Nidwalden und Engelberg

Das ist mir wichtig

Es ist mir wichtig, mich im Gemeinderat aktiv an einer positiven Gestaltung von Oberdorf, Büren und Niederriekenbach einzusetzen. Mit der Bevölkerung einen offenen und respektvollen Umgang zu pflegen und die Anliegen in den Vordergrund stellen. Verantwortung zu übernehmen und im Gemeinderat konstruktiv und zielorientiert an Lösungen zu arbeiten.

Reptilienbeobachtungen gesucht

Auf der Suche nach Reptilienstandorten in Oberdorf

Im Rahmen des laufenden Reptilieninventars des Kantons Nidwalden werden 2016 die Reptilienvorkommen der Gemeinde Oberdorf untersucht. Helfen Sie mit, indem Sie auch Ihre Beobachtungen melden.



Foto einer Schlangensichtung im Gebiet Rütene (2014). Foto: Bruno Nöpflin, Buochs

Bis anhin sind in der Gemeinde Oberdorf vier verschiedene Reptilienarten nachgewiesen worden: Die Ringelnatter, die Blindschleiche sowie die Zaun- und die Waldeidechse. Die Nachweise stammen dabei vorwiegend aus den höher gelegenen Gebieten am Buochser- und Stanserhorn und den Uferböschungen entlang der Engelberger Aa.

Vielleicht haben Sie diese Arten selber schon beobachten können? Mit etwas Glück kann beispielsweise die Zauneidechse entlang der Engelberger Aa beim Sonnenbaden entdeckt werden. Da Reptilien ihre Körpertemperatur nicht selber regulieren können, sind sie auf die wärmenden Strahlen der Sonne angewiesen, bevor sie auf die Jagd nach Insekten und Spinnen gehen können.

Ob es in der Gemeinde Oberdorf noch weitere Reptilienstandorte oder gar weitere Arten gibt, wird nun im Auftrag der kantonalen Naturschutzfachstelle untersucht: In einem Reptilieninventar soll das Wissen um die Verbreitung der einzelnen Arten im Kanton Nidwalden verbessert werden. Die Tiere werden dabei in geeigneten Reptilienlebensräumen gesucht. Es handelt sich dabei um gut besonnte, kleinräumige Lebensräume mit vielen Stein- und Holzstrukturen als Versteck und Ort zum Aufwärmen.

Anhand der neu gewonnen Erkenntnisse sollen wertvolle Reptilienlebensräume bestimmt werden, um damit den Schutz und die Förderung der Reptilien im Kanton Nidwalden effizienter gestalten zu können. Viele der einheimischen Reptilienarten sind nämlich in der Schweiz vom Aussterben bedroht. Sie leiden insbeson-

dere unter dem Verlust und der Verschlechterung von solch geeigneten Lebensräumen.

Die Feldarbeiten für das Inventar wurden auf drei Etappen in den Jahren 2015–2017 verteilt. 2015 sind bereits die nördlichen Gemeinden Hergiswil, Stansstad, Ennetmos und Ennetbürgen untersucht worden. Im laufenden Jahr werden diese Aufnahmen nun unter anderem auch in der Gemeinde Oberdorf stattfinden. Unterwegs sein werden zwei Fachpersonen, welche zwischen April und September geeignete Lebensräume auf Gemeindegebiet nach den vorhandenen Reptilien absuchen.

Um möglichst viele neue Erkenntnisse zu gewinnen möchten wir die Bevölkerung von Oberdorf dazu aufrufen, selber gemachte Reptiliennachweise der Naturschutzfachstelle des Kantons Nidwalden (felix.omlin@nw.ch) zu melden. Ideal sind Meldungen mit Angaben zum genauen Standort der Beobachtung, Datum und, wenn möglich, mit einem Foto des Tieres. Selbstverständlich werden auch Beobachtungen ausserhalb der Gemeindegrenzen oder ältere Nachweise sehr gerne entgegen genommen.

– **Manuel Lingg**

Meldungen von Reptilienbeobachtungen:

Checkliste für benötigte Angaben:

- Art (wenn möglich)
- Standort
- Datum
- Foto (falls vorhanden)
- Adresse: felix.omlin@nw.ch



Wahl von Josef Niederberger-Streule in den Regierungsrat Nidwalden



Seilbahnsteuerungen aus Oberdorf

Unternehmerstamm 2016 bei der Frey AG

Unter dem Titel «Weltweit erfolgreich mit Seilbahn-Steuerungen aus Oberdorf» fand am 12. April 2016 bei der Frey AG Stans der diesjährige Unternehmerstamm statt.

Rund 50 Personen folgten der Einladung. Die spannenden Ausführungen von Hansruedi Schleiss, Martin Niederberger und Sepp Waser hinterliessen bei den Zuhörern tiefen Eindruck. Mit Bildern und einem Film wurde die Firma vorgestellt, welche hoch in den Seilen, aber auch auf dem Boden Massstäbe setzt.

wurden die Fragen kompetent und ausführlich beantwortet. Ein reichhaltiger Apéro und die Netzwerkpflge rundeten den erfolgreichen und interessanten Abend ab.

Der nächste Oberdorfer Unternehmerstamm findet am **28. März 2017** statt.

Auf dem anschliessenden Rundgang durch die Firma

– *Andrea Somaini*



Wichtiges in Kürze

aus der Schule

Interne Evaluation: Schulgänzende Tagesstrukturen

Im Februar 2016 führte die Schule Oberdorf bei allen Eltern der aktuellen und künftigen Schülerinnen und Schüler eine Umfrage zu schulergänzenden Tagesstrukturen durch. Von den 220 versandten Fragebogen wurden ca. 75 % zurückgesandt. Ein grosses Dankeschön an alle Eltern, die sich die Zeit nahmen und an der Umfrage teilgenommen haben. Ihre Meinungen dazu sind so vielfältig wie die Bevölkerung selber.

Ein Evaluationsteam, Lehrpersonen der Primar- und ORS, wertete die Fragebogen aus. Es kann festgestellt werden, dass sich die Auffangzeit im Kindergarten und die Hausaufgabenhilfe in der Primarschule bewährt haben. Eine Ausweitung der Hausaufgabenhilfe auf die ORS wird gewünscht. Auch halten die Eltern die jetzigen Kosten für die Hausaufgabenhilfe für gerechtfertigt und wären bereit, diese weiterhin zu bezahlen.

Ein Mittagstisch wird von knapp 30% der Eltern gewünscht, dabei steht aber eine Mensa oder die Aufnahme in einer Gastfamilie im Vordergrund. Eine Gelegenheit, um in der Schule zu picknicken wird eher nicht gewünscht. Die Kosten sollten jedoch für die Eltern möglichst niedrig gehalten werden.

Die Schulleitung und der Schulrat von Oberdorf werden sich nun mit den Evaluationsergebnissen auseinandersetzen und das Thema weiterverfolgen.

Lehrplan 21: Einführung im Kanton Nidwalden

Seit Monaten ist der Lehrplan 21 in den Medien präsent. Nun steht die Einführung in Nidwalden unmittelbar bevor. Ab dem Schuljahr 2016/17 wird der Lehrplan 21 schrittweise mit verschiedenen Veranstaltungen und Weiterbildungen eingeführt. Schulleitungen und Behörden werden in der Startphase an einer Kick-off Veranstaltung über die Grundanliegen des Lehrplans 21 und über das Einführungskonzept orientiert. Der Kick-off für die Schule Oberdorf erfolgt am 25. Oktober.

Im Januar 2017 folgt dann eine ganztägige Weiterbildung für unsere Lehrpersonen. Diese Startveranstaltung knüpft an den Inhalten der Kick-off Veranstaltung an und dient der weiteren Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Lernverständnis, welches dem

Lehrplan 21 zugrunde liegt. Die Startveranstaltung beinhaltet weiter die vertiefte Bearbeitung der Anliegen und methodischen Konsequenzen des kompetenzorientierten Unterrichts.

Im Schuljahr 2017/18 besuchen dann alle Lehrpersonen in der unterrichtsfreien Zeit fachspezifische Weiterbildungen im Umfang von drei Halbtagen. Diese Weiterbildung wird so organisiert, dass in jedem Fachbereich mindestens eine Lehrperson unserer Schule teilnimmt. Das erworbene fachspezifische Wissen kann dann intern an die anderen Lehrpersonen weitergegeben werden.

Um eine nachhaltige mittel- und längerfristige Umsetzung des Lehrplans 21 zu gewährleisten, besuchen die Lehrpersonen im Anschluss an die erste Einführungsphase weitere individuelle Vertiefungskurse ab dem Schuljahr 2018/19.

Wochenstundentafel 2017

Im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplans 21 erfolgt auch eine Anpassung der Wochenstundentafel. Bereits im Schuljahr 2015/16 erhielten die fünften und sechsten Primarklassen je eine zusätzliche Lektion Deutsch und Mathematik. Ab dem Schuljahr 2016/17 erfolgt nun auch für die ersten bis vierten Klassen eine Erhöhung um insgesamt eine Lektion in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Ab Sommer 2017 wird dann die neue Wochenstundentafel eingeführt. Die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung wird auf den meisten Stufen erhöht. Im Kindergarten wird dies noch kaum spürbar sein. Schülerinnen und Schüler der Primarstufe werden dann neu wöchentlich 26 bis 31 Lektionen Unterricht haben, in der ORS sind 35 Lektionen vorgesehen.

Jahresschwerpunkt 2016/17

In diesem Schuljahr begleitet uns der Leitbildschwerpunkt «**Offä sey**». Wiederum wird zum Schuljahresstart an beiden Schulhäusern der Jahresschwerpunkt mit einem Logo visualisiert, welches durch eine Schülerin der 2. ORS ausgearbeitet wurde.

– **Markus Abry, Schulleiter**

Personelles

Neue Lehrkräfte



Selina von Büren

Obwohl mein Nachname aus Büren in Nidwalden stammt, bin ich in Buochs aufgewachsen. Meine gesamte Schulzeit habe ich ebenfalls dort verbringen dürfen. Anschliessend habe ich eine Lehre als Bodenlegerin Fachrichtung textile und elastische Beläge in Luzern gemacht, doch trotz meiner tollen Lehrzeit war ich mit meiner Berufswahl noch nicht zufrieden. Deshalb beschloss ich nach meiner Lehre die Berufsmatura in Sarnen anzuhängen, um danach studieren zu können. Während diesem Jahr zog es mich immer mehr in Richtung Pädagogische Hochschule Luzern. Dort habe ich dann das Studium zur Kindergarten- und Unterstufenlehrperson angetreten.

In meiner Freizeit trifft man mich gerne am und auf dem Stanserhorn bei meiner zweiten Arbeitsfamilie sowie auch am See mit meinen Freunden. Ansonsten erledige ich auch heute noch zwischendurch kleine Bodenarbeiten in meiner grossen Familie oder beschäftige mich malerisch und musisch.

Ich freue mich sehr nach meinem Praktikum in Büren nun den Kindergarten im Sommer übernehmen zu dürfen. Ich hoffe auf einen spannenden und lehrreichen Berufseinstieg mit vielen Begegnungen.



Martina Bucher

Ich bin in Kerns aufgewachsen und habe da auch meine Schulzeit verbracht. Danach absolvierte ich das Lehrerinnenseminar in Baldegg LU. Nach Abschluss der Ausbildung bewarb ich mich in Buochs auf der Unterstufe und arbeitete während 14 Jahren mit viel Freude an dieser grossen Schule. Ich engagiere mich in der Lehrerausbildung, indem ich während vieler Jahre Praktikantinnen der PH begleitete. Dies erlebte ich immer wieder als bereichernd und wertvoll.

Nebenberuflich liess ich mich zur diplomierten Prozessorientierten Kunsttherapeutin APK ausbilden. Das

Wissen und Können, das ich dabei erwarb, nutze ich in meiner Tätigkeit als Lehrerin. Eine grosse Leidenschaft von mir bringt immer wieder Abwechslung in den Lehrerinnenalltag: das Reisen. Ich schätze die interessanten Begegnungen mit Menschen, das Eintauchen in fremde Kulturen und die vielen unvergesslichen Erlebnisse sehr.

Meine Freizeit verbringe ich mal aktiv mit Yoga, Tanzen, Joggen und Wandern, dann auch gerne mal etwas gemütlicher mit Lesen, Backen oder Kino. Ich bin ein ausgesprochener Natur- und Bergmensch, wenn immer möglich verbringe die schönen Tage in der herrlichen Bergwelt der Innerschweiz.

Mit grosser Freude schaue ich meiner neuen Tätigkeit als Unterstufenlehrperson in Büren entgegen. Ich freue mich auf viele schöne Begegnungen!



Jasmin Schumacher

Ich bin in Kriens aufgewachsen und habe da auch meine Primarschulzeit verbracht. Anschliessend besuchte ich für zwei Jahre die Kantonsschule Alpenquai und wechselte dann aufgrund des gewählten Schwerpunktfaches Psychologie, Pädagogik und

Philosophie an die Kantonsschule Musegg. Nach dem Abschluss der Matura begann ich das Studium an der Pädagogischen Hochschule Luzern als Primarlehrperson.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs. Im Winter geniesse ich den Schnee auf den Langlauf- oder den Alpinskiern. Im Sommer bin auf den Rollerblades oder in den Bergen beim Wandern anzutreffen. Gerne verbringe ich meine Freizeit auch damit, Musik zu machen oder ein gutes Buch zu lesen.

Nach meinem Studium freue ich mich nun sehr darauf, endlich ins Berufsleben einzusteigen und die 5. Klasse in Büren als Klassenlehrerin zu übernehmen. Auf die Zusammenarbeit mit den Kindern, den Lehrpersonen, aber auch den Eltern freue ich mich sehr und bin offen für die Herausforderungen, die mich erwarten.

Gemeinderat und Ressortverteilung 2016–2018

Gemeindepräsidentin	Judith Odermatt-Fallegger Schulhausstrasse 14, 6370 Oberdorf	Privat E-Mail	041 612 10 45 judith.odermatt@nw.ch
	Ressort: Personal, Organisation, Repräsentation, Information, Gemeindeentwicklung, Abstimmungen, Wahlen		
Gemeindevizepräsident	Christof Gerig St.-Heinrich-Strasse 24, 6370 Oberdorf	Mobile E-Mail	079 709 34 83 christof.gerig@nw.ch
	Ressort: Finanzen, Wirtschaft, Versicherungen, Informatik		
Gemeinderat	Thomas Businger Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf	Geschäft Mobile E-Mail	041 610 76 30 079 237 32 44 thomas.businger@nw.ch
	Ressort: Land- und Forstwirtschaft, Umweltschutz, Entsorgung, Versorgung		
Gemeinderat	Claudio Clavadetscher Wilmatt 9, 6370 Oberdorf	Mobile E-Mail	079 296 99 58 claudio.clavadetscher@nw.ch
	Ressort: Öffentlicher Verkehr, Planung, Tourismus		
Gemeinderat	Roland Liem Rossiweg 10, 6382 Büren	Geschäft Mobile E-Mail	041 612 18 31 079 408 50 63 roland.liem@nw.ch
	Ressort: Hochbau, Liegenschaften, Wohnungswesen, Kultur		
Gemeinderat	Adrian Scheuber Brisenstrasse 8, 6382 Büren	Mobile E-Mail	079 676 76 88 adrian.scheuber@nw.ch
	Ressort: Feuerwehr, Gemeindeführungsstab, Polizei, Zivilschutz, Militär, Tiefbau, Wasserbau		
Gemeinderat	David Schmid Cholrütüweg 4, 6382 Büren	Mobile E-Mail	079 795 77 56 david.schmid@nw.ch
	Ressort: Soziales, Gesundheit, Einbürgerungen, Bestattungen		
Gemeindeschreiberin	Andrea Somaini Gemeindeverwaltung, Schulhausstrasse 19, 6370 Oberdorf	Geschäft E-Mail	041 618 62 55 andrea.somaini@nw.ch
	Ressort: Sekretariat Gemeinderat		

Schulrat und Ressortverteilung 2016–2018

Schulpräsidentin	Silvia Daucourt-Gossweiler Schinhaltenstrasse 8, 6370 Oberdorf	Privat	041 610 72 81 silvia.daucourt@schule-oberdorf.ch
	Ressort: Personal		
Schulvizepräsidentin	Judith Imboden-Fellmann Wilmatt 8, 6370 Oberdorf	Privat	041 611 19 62 judith.imboden@schule-oberdorf.ch
	Ressort: Finanzen, Versicherungen		
Schulrätin	Irena Businger-Schwegler Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf	Privat	041 610 24 17 irena.businger@schule-oberdorf.ch
	Ressort: Mittagsplätze, Schülertransporte		
Schulrat	Beda Zurkirch Riedenstrasse 47, 6370 Oberdorf	Mobile	079 343 08 17 beda.zurkirch@schule-oberdorf.ch
	Ressort: Liegenschaften		
Schulrat	Kornel Berwert Haldenweg 6, 6382 Büren	Mobile	079 400 08 67 kornel.berwert@schule-oberdorf.ch
	Ressort: Sport, Freizeit, Vermietungen		
Schulschreiberin	Sabina Tschopp Schulsekretariat, Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	Geschäft	041 619 80 10 schulsekretariat@schule-oberdorf.ch
	Ressort: Sekretariat Schulrat		

Klasse / Funktion	Name, Vorname	E-Mail
Kindergarten A, 1.+2. Kindergartenjahr	Blöchlinger Barbara	barbara.bloechlinger@schule-oberdorf.ch
Kindergarten A, 1.+2. Kindergartenjahr	Schuler Eveline	eveline.schuler@schule-oberdorf.ch
Kindergarten B, 1.+2. Kindergartenjahr	Wyrsch Lara	lara.wyrsch@schule-oberdorf.ch
Kindergarten C, 1.+2. Kindergartenjahr	Wyss Rebecca	rebecca.wyss@schule-oberdorf.ch
Kindergarten Büren, 1.+2. Kindergartenjahr	Von Büren Selina	selina.vonbueren@schule-oberdorf.ch
1. A Oberdorf	Aeppli Tabitha	tabitha.aeppli@schule-oberdorf.ch
1. B Büren	Bucher Martina	martina.bucher@schule-oberdorf.ch
2. A Oberdorf	Scheiber Sonja	sonja.scheiber@schule-oberdorf.ch
2. B Büren	Oester Laura	laura.oester@schule-oberdorf.ch
3. A Oberdorf	Thürig Nicole	nicole.thuerig@schule-oberdorf.ch
3. B Büren	Niederberger Jolanda	jolanda.niederberger@schule-oberdorf.ch
4. A Oberdorf	Murer Tanja	tanja.murer@schule-oberdorf.ch
4. B Büren	Bircher Markus	markus.bircher@schule-oberdorf.ch
5. A Oberdorf	Zoppas Christine	christine.zoppas@schule-oberdorf.ch
5. B Büren	Schumacher Jasmin	jasmin.schumacher@schule-oberdorf.ch
6. A Oberdorf	Ferwerda Dirk	dirk.ferwerda@schule-oberdorf.ch
6. B Büren	Lusmann Gino	gino.lusmann@schule-oberdorf.ch
Teilpensum Primar	Schmid Stefan	stefan.schmid@schule-oberdorf.ch
Teilpensum Primar	Bossi-Niederberger Judith	judith.bossi@schule-oberdorf.ch
Teilpensum Primar	Bühlmann Nadine	nadine.buehlmann@schule-oberdorf.ch
Teilpensum Primar	Müller-Meili Catherine	catherine.mueller@schule-oberdorf.ch
Teilpensum Primar	Niederberger Ruth	ruth.niederberger@schule-oberdorf.ch
Teilpensum Primar	von Ballmoos Franziska	franziska.vonballmoos@schule-oberdorf.ch
Teilpensum P Schwimmen	Christen Rita	rita.christen@schule-oberdorf.ch
1. ORS Klassenlehrperson	Barandun Annina	annina.barandun@schule-oberdorf.ch
1. ORS Klassenlehrperson	Sidler Elias	elias.sidler@schule-oberdorf.ch
2. ORS Klassenlehrperson	Niederberger Franz	franz.niederberger@schule-oberdorf.ch
2. ORS Klassenlehrperson	Gauch Thierry	thierry.gauch@schule-oberdorf.ch
3. ORS Klassenlehrperson	Studer Claudia	claudia.studer@schule-oberdorf.ch
3. ORS Klassenlehrperson	Zelger Reto	reto.zelger@schule-oberdorf.ch
ORS Fachlehrperson	Abry Markus	markus.abry@schule-oberdorf.ch
ORS Fachlehrperson	Furrer Norbert	norbert.furrer@schule-oberdorf.ch
ORS Fachlehrperson	Püntener Josef	josef.puentener@schule-oberdorf.ch
ORS Fachlehrperson	Schmid-Wenter Judith	judith.schmid@schule-oberdorf.ch
ORS Fachlehrperson	Suter Renate	renate.suter@schule-oberdorf.ch
TG	Christen Stefanie	stefanie.christen@schule-oberdorf.ch
TG	Diener Marianne	marianne.diener@schule-oberdorf.ch
TG/BG	Schmidig Monika	monika.schmidig@schule-oberdorf.ch
Hauswirtschaft/BG	Püntener Brigitte	brigitte.puentener@schule-oberdorf.ch
SHP	Gisler-Arnold Barbara	barbara.gisler@schule-oberdorf.ch
SHP	Müller Barbara	barbara.mueller@schule-oberdorf.ch
SHP	Amstutz Susanne	susanne.amstutz@schule-oberdorf.ch
SHP	Hurt Barbara M.	barbara.hurt@schule-oberdorf.ch
SHP	Karrer Othmar	othmar.karrer@schule-oberdorf.ch
SHP	Limacher Sandra	sandra.limacher@schule-oberdorf.ch
Logopädie	Vogler Regula	regula.vogler@schule-oberdorf.ch
Deutsch als Zweitsprache	Niederberger Ruth	ruth.niederberger@schule-oberdorf.ch
Deutsch als Zweitsprache	Leuthold Elsbeth	elsbeth.leuthold@schule-oberdorf.ch
Schulzahnpflege	Bacher-Mathis Sandra	sandra.bacher@schule-oberdorf.ch
Schulzahnpflege	Odermatt Brigitte	brigitte.odermatt@schule-oberdorf.ch
Musikschule	Meier Silvia	silvia.meier@schule-oberdorf.ch
Musikschule	Bühler Marlis	marlis.buehler@schule-oberdorf.ch
Musikschule	Felder Margrit	margrit.felder@schule-oberdorf.ch

Organisation des Schulbetriebes

Schulleitung

Schulleiter	Markus Abry	Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	041 619 80 14
Teamleiter ORS	Norbert Furrer	Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	041 619 80 12
Teamleiter Primar Büren	Gino Lussmann	Schulmattweg 3, 6382 Büren	041 610 19 06
Teamleiter Primar Oberdorf	Stefan Schmid	Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	041 619 80 12
Materialverwaltung	Dirk Ferwerda	Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	041 619 80 12
Mediothekverwaltung	Franz Niederberger	Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	041 619 80 12
Musikschulleitung	Stefan Schmid	Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	041 619 80 12

Schulhaus Oberdorf

Lehrerzimmer		Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	041 619 80 12 Fax 041 619 80 13
Sekretariat	Sabina Tschopp	Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf MO, DI, MI-Vormittag, DO zu den üblichen Bürozeiten schulsekretariat@schule-oberdorf.ch	041 619 80 10
Hauswartehepaar	Doris und Remigi Käslin	Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	041 619 80 17
Hauswart	Fredy Niederberger	Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	041 619 80 18
Hauswart	Stefan Keiser	Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	041 619 80 10

Schulhaus Büren

Lehrerzimmer		Schulmattweg 3, 6382 Büren	041 610 19 06 Fax 041 611 04 53
Hauswart	Lorenz Durrer	Schulmattweg 3, 6382 Büren	041 611 04 54 079 682 07 45

Beginn des neuen Schuljahres

Oberdorf Montag, 22. August 2016		Büren Montag, 22. August 2016	
08.00 Uhr	Eröffnungsfeier zum Schuljahresbeginn für die ORS in der Aula Unterrichtsbeginn für die Primarklassen	08.00 Uhr	Unterrichtsbeginn für die Primarklassen
08.45 Uhr	Beginn des Unterrichts für das 2. obligatorische Kindergartenjahr	08.50 Uhr	Beginn des Unterrichts für das 2. obligatorische Kindergartenjahr
10.15 Uhr	Eröffnungsfeier zum Schuljahresbeginn für die Primarklassen in der Aula	11.00 Uhr	Eröffnungsfeier zum Schuljahresbeginn für alle Klassen in der Kirche Büren
13.20 Uhr	Beginn des Unterrichts für das 1. freiwillige Kindergartenjahr	13.10 Uhr	Beginn des Unterrichts für das 1. freiwillige Kindergartenjahr

Öffentliche Elternbesuchstage in den beiden Schulhäusern Büren und Oberdorf

Um den Eltern einen Einblick in unseren Schulbetrieb zu ermöglichen, finden an folgenden Daten Schulbesuchstage statt:

Montag, 7. November bis Mittwoch, 9. November 2016
Donnerstag, 23. März und Freitag, 24. März 2017

Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen freuen sich, Sie an den Besuchstagen begrüßen zu dürfen. Der Unterricht findet gemäss Stundenplan statt. Während der Besuchstage möchten wir Ihnen unseren normalen Unterrichtsalltag zeigen. Deshalb bitten wir Sie, die Schülerinnen und Schüler nicht durch Störungen vom Unterricht abzulenken. Diese Besuchstage gelten auch für Handarbeit und Hauswirtschaft sowie für die Musikschule.

Selbstverständlich ist ein Schulbesuch auch ausserhalb der offiziellen Besuchstage möglich. Wir empfehlen Ihnen, sich in diesem Fall vorher mit der Lehrperson in Verbindung zu setzen.

Ferienordnung Schuljahr 2016/2017 und 2017/2018

Schuljahr	2016/2017	2017/2018
Schulbeginn	MO 22.08.16	MO 21.08.17
Herbstferien Beginn Dauer bis und mit	SA 01.10.16 SO 16.10.16	SA 30.09.17 SO 15.10.17
Weihnachtsferien Beginn Dauer bis und mit	SA 24.12.16 SO 08.01.17	SA 23.12.17 SO 07.01.18
Fasnachtsferien Beginn Dauer bis und mit	SA 18.02.17 SO 05.03.17	SA 03.02.18 SO 18.02.18
Osterferien Beginn Dauer bis und mit	FR 14.04.17 SO 30.04.17	FR 30.03.18 SO 15.04.18
Sommerferien Beginn Dauer bis und mit	SA 08.07.17 SO 20.08.17	SA 07.07.18 SO 19.08.18

Schulfreie Tage im Schuljahr 2016/2017

Allerheiligen	Dienstag, 1. November 2016
Mariä Empfängnis	Donnerstag, 8. Dezember 2016
Auffahrt	Donnerstag, 25. Mai 2017
Freitag nach Auffahrt	Freitag, 26. Mai 2017
Pfingstmontag	Montag, 5. Juni 2017
Fronleichnam	Donnerstag, 15. Juni 2017

Stundenraster der Schule Oberdorf

	Oberdorf	Büren
	Kindergarten / Primar	Kindergarten / Primar
	ORS *	
	07.10 – 07.55	
	08.00 – 08.45	08.00 – 08.45
	08.45 – 09.30	08.50 – 09.35
	09.50 – 10.35	09.55 – 10.40
	10.35 – 11.20	10.45 – 11.30
	13.20 – 14.05	13.10 – 13.55
	14.10 – 14.55	13.55 – 14.40
	15.10 – 15.55	14.55 – 15.40
	15.55 – 16.40	
	16.40 – 17.25	
	17.25 – 18.10	

* Für Klassen der ORS, welche am Nachmittag nur 3 Lektionen Unterricht haben, findet die 3. Lektion von 15.00–15.45 Uhr statt.

Postautofahrten

Stans-Oberdorf-Büren

Stans	06.31	07.01	07.31	08.26	09.31	10.26	11.26	12.51	13.26	14.31	15.01	15.26	16.01	16.26	17.01	17.26	18.01	18.26
Oberdorf	06.35	07.05	07.35	08.30	09.35	10.30	11.30	12.55	13.30	14.35	15.05	15.30	16.05	16.30	17.05	17.30	18.05	18.30
Büren	06.42	07.12	07.42	08.37	09.42	10.37	11.37	13.02	13.37	14.42	15.12	15.37	16.12	16.37	17.12	17.37	18.12	18.37

Büren-Oberdorf-Stans

Büren	06.49	07.20	07.50	08.50	09.50	10.50	11.40	13.05	13.50	14.50	15.15	15.50	16.15	16.50	17.15	17.50	18.15	18.50
Oberdorf	06.54	07.25	07.55	08.55	09.55	10.55	11.45	13.10	13.55	14.55	15.20	15.55	16.20	16.55	17.20	17.55	18.20	18.55
Stans	07.00	07.31	08.01	09.01	10.01	11.01	11.51	13.16	14.01	15.01	15.26	16.01	16.26	17.01	17.26	18.01	18.26	19.01

Schülerinnen und Schüler im 1.–3. Jahr des Kollegiums Stans sind berechtigt, auf dem Schulsekretariat Oberdorf ein Busbillet zu beziehen.



Barbara Müller

Im kommenden Schuljahr werde ich als Schulische Heilpädagogin und Fachlehrperson in Büren unterrichten. Ich freue mich schon jetzt auf viele schöne und spannende Stunden mit den Kindern sowie auf positive Kontakte und Begegnungen rund um die Schule in Büren.

Aufgewachsen bin ich in Ennetmoos. Nach Ende der obligatorischen Schulzeit besuchte ich die Diplommittelschule in Luzern. Mit dem Abschluss an der Pädagogischen Hochschule begann für mich die praktische Arbeit als Lehrerin. In Stansstad habe ich in den letzten sieben Jahren als Unterstufenlehrerin unterrichtet. Die heilpädagogische Förderung hat mich während meiner Zeit als Klassenlehrerin besonders interessiert. Deshalb habe ich mich vor zwei Jahren entschlossen, das berufsbegleitende Masterstudium an der Pädagogischen Hochschule Luzern zur Schulischen Heilpädagogin aufzunehmen.

In meiner Freizeit finde ich in der Natur, beim Wandern und Skifahren Erholung. Ich reise gerne und interessiere mich für andere Länder und Völker. Gerne spiele ich auch ab und zu einen Unihockeymatch, früher als aktive Spielerin, nun noch zum Plausch und als Ausgleich zum Arbeitsalltag.



Christine Zoppas

Ich bin im Berner Oberland aufgewachsen und habe dort die Primar- und Sekundarschule besucht. Nach dem Lehrer/innen-Seminar Hofwil hat es mich zurück in meine Heimat gezogen und ich habe während drei Jahren im Saanenland meine ersten

Schulerfahrungen auf der Mittelstufe 1 und 2 gesammelt.

Seit zwölf Jahren wohne ich nun im Kanton Nidwalden. Die ersten acht Jahre unterrichtete ich in Emmetten auf verschiedenen Stufen. Am Anfang war ich Klassenlehrerin auf der Mittelstufe 1 und der Unterstufe, und

als meine Tochter 2007 auf die Welt kam, wechselte ich als Teilpensenlehrerin auf die Mittelstufe 2. 2011 nahm ich ein halbes Jahr Auszeit und bereiste Kanada. Als meine Tochter im Sommer 2012 in Ennetmoos in den Kindergarten kam, wechselte ich meinen Arbeitsplatz. Seit 4 Jahren unterrichte ich nun in Ennetmoos auf der Mittelstufe 2.

Meine Freizeit verbringe ich mit Skifahren, Biken und Wandern. In einer ruhigen Stunde lese ich auch gerne ein spannendes Buch.

Im Sommer werde ich nun in Oberdorf die 5. Klasse übernehmen. Ich freue mich sehr auf die Schüler und Schülerinnen, die Arbeit an der Primarschule Oberdorf und meine Funktion als Klassenlehrperson.



Arbeiten aus dem bildnerischen Gestalten der 2. ORS

Personelles

Pensionierungen

Vor Ostern und Ende Schuljahr konnten zwei langjährige Angestellte der Schule Oberdorf in ihre verdiente Pension gehen. Monica Gerber und Adolf Murer haben zusammen 65 Jahre an unserer Schule gearbeitet. Herzlichen Dank für eure ausserordentlich lange Tätigkeit an der Schule Oberdorf!



Adolf Murer

Vor über vierzig Jahren, am 1. Mai 1973 startete **Adolf Murer** die Unterrichtstätigkeit an der Schule Oberdorf. Vieles hat sich seither in der Schullandschaft verändert – Klassengrößen, Unterrichtsmethoden, Infrastruktur, Lehrmittel,

Nun hat sich Adolf Murer Ende Schuljahr 2016/17 pensionieren lassen.

Nach dem Abschluss des Lehrerseminars in Rickenbach/SZ begann Adolf Murer seine Unterrichtstätigkeit an der noch jungen Schulgemeinde Oberdorf. Er übernahm eine 2./3. Klasse mit 38 Schülerinnen und Schülern. Eine Klassengrösse, welche im heutigen Schulalltag nicht mehr denkbar ist. In den folgenden Jahren unterrichtete er bis 1982 an der Primarschule Klassen der Mittelstufe 1 und 2.

Ab 1980 absolvierte Adolf Murer berufsbegleitend die Reallehrerausbildung und fand als Reallehrer ab 1982 eine neue Herausforderung an unserer Schule. Als 1997 vom bestehenden Sekundar- und Realschulmodell zum neuen ORS-Modell gewechselt wurde, gehörte Adolf Murer zum ersten Jahrgangsteam, welches sich an die Umsetzung machte. Ab diesem Zeitpunkt unterrichtete er zunächst weiterhin als Klassenlehrer der ORS und in den vergangenen Jahren als Fachlehrperson. Als Reallehrer und «Zehnkämpfer» gehörten alle Fächer zu seinem Unterrichtsrepertoire.

Später konzentrierte er sich auf Mathematik, Deutsch, Geografie, Geschichte, Werken und Informatik. Technisches Gestalten und Informatik bildeten auch in den letzten Unterrichtsjahren die Kerntätigkeit. Sein Flair für das technische Gestalten zeigte sich bei den verschiedenen Theaterprojekten der ORS, bei welchen er zusammen mit den Jugendlichen mit viel Geschick und Ausdauer die Bühnenbilder erstellte.



Adolf Murer mit den 38 Schülerinnen und Schülern seiner damaligen Primarklasse.

Neben der Unterrichtstätigkeit war Adolf Murer als Informatikverantwortlicher seit Mitte der 90er-Jahre auch massgeblich am Aufbau der Informatik beteiligt. Dazu war er auch für die Apparate der Schule und für die Werkräume der ORS zuständig.

Adolf Murer war während all der Jahre an der Schule Oberdorf auch der Zusammenhalt und der Austausch über alle Stufen hinweg ein Anliegen. So organisierte er lange Zeit die wöchentlichen Mittagessen der Lehrpersonen, an welchen in immer wieder neuer Zusammensetzung Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen teilnahmen. Auch für gemeinsame sportliche Aktivitäten war er zu begeistern, seien es Lehrerskirennen, Volleyballturniere oder Biketouren.

Wir wünschen Adolf Murer in der nun frei werdenden Zeit viel Musse, um seinen sportlichen und musischen Interessen nachgehen zu können.



Monica Gerber

Vor den Osterferien hatte unsere «gute Seele» **Monica Gerber** nach 22 Jahren ihren letzten Arbeitstag auf dem Schulsekretariat.

Am 1. März 1994 nahm Monica Gerber ihre Tätigkeit als «Büroangestellte für das Schulsekretariat» auf. Zu Beginn betrug ihr Pensum rund einen Tag pro Woche, im Verlauf der Jahre wurde dieses bis auf 80 % ausgebaut. Mit zunehmender Erhöhung des Pensums weitete sich auch das Tätigkeitsfeld von Monica Gerber kontinuierlich aus. Umfasste ihre Arbeit anfänglich vor allem Schreibarbeiten und telefonische Auskünfte, erweiterte sich das Arbeitsfeld bis hin zur Schulschreiberin oder zum Mitglied von Planungs- und Baukommissionen.

Als Monica Gerber ihre Tätigkeit an unserer Schule aufnahm, teilte sie zusammen mit dem Schulleiter einen kleinen, engen Büroraum und die Schulratssitzungen fanden im Lehrerzimmer statt, da kein Sitzungszimmer zur Verfügung stand. Erst mit der Erweiterung der Schulanlage Oberdorf konnte Monica Gerber ein eigenes grosszügiges Büro beziehen, bei dessen Ein-



richtung sie auch ihr gestalterisches Flair einfließen lassen konnte.

Als langjährige Mitarbeiterin kannte Monica Gerber unsere Schule in all ihren Facetten bestens. Schulrat, Schulleitung und Lehrpersonen schätzten ihre Hilfsbereitschaft und ihre Auskünfte. Für die Eltern war sie oft die erste Ansprechperson. Monica Gerber war auch der Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern wichtig. Sie nahm Anteil am Schulalltag und an den grossen und kleinen Sorgen und Freuden der Kinder. Als Fasnachtsbegeisterte war es für sie beispielsweise ein Vergnügen, bei der Prämierung der Schulfasnacht als Jurymitglied mitzuwirken. Schülerinnen und Schüler kamen insbesondere dann bei Monica Gerber auf dem Sekretariat vorbei, wenn sie ihr Busbillett verloren oder verlegt hatten und ein neues brauchten. Ein Sugas aus dem Süssigkeitenglas tröstete die Kleineren, wenn sie sich kaum getrauten, ihr Anliegen vorzubringen.

Mit der Pensionierung steht Monica Gerber nun mehr Zeit für ihre Enkelkinder und fürs Reisen zur Verfügung. Ihrem Ziel, die noch fehlenden Wegstrecken des Jakobsweges zu begehen, wird sie in nächster Zeit sicherlich näher kommen.

– **Markus Abry**

Weiter ... in verschiedene Richtungen

Schulabgängerinnen und Schulabgänger 2016

Im Sommer verliessen 25 Schülerinnen und Schüler der Klassen von Elias Sidler und Annina Barandun die Schule Oberdorf. Lehrerinnen und Lehrer sowie die ganze Schule Oberdorf wünschen ein freudiges Eintreten in die näher – oder ferner liegende neue Welt und hoffen fest, dass der neue Lebensabschnitt erfüllt.



Manuela Achermann
Med. Praxisassistentin



Mohamed Ahmed
Brückenangebot Luzern



Melissa Baumgartner
Fachfrau Betreuung



Tim Bucher
Isolierspengler



Lorena Christen
Restaurationsfachfrau



Fabian Daucourt
Elektroinstallateur



Stefanie Durrer
Kauffrau



Lea Fischer
Pharma-Assistentin



Sara Flühler
Restaurationsfachfrau



Rahel Heini
Mittelschule Nidwalden



Martin Keiser
Zimmermann



Gina Kern
Fachfrau Betreuung



Larissa Liem
Au-Pair Zwischenjahr



Marius Lussi
Sanitärinstallateur



Michelle Meyer
FMS Ingenbohl



Lara Miele
Med. Praxisassistentin



Cecilia Nguyen
Kant. Brückenangebot



Julia Odermatt
Detailhandelsfachfrau



Jennifer Odermatt
Coiffeuse



Marvin Schmidig
Zwischenjahr



Dario da Silva
Logistiker



Cedric Studer
Kant. Brückenangebot



Ladina Tresch
Detailhandelsfachfrau



Elin Waser
Kauffrau



Melody Zingg
agriPrakti

Verabschiedungen und Dienstjubiläen

Mehrere Angestellte unserer Schule dürfen auf eine langjährige Tätigkeit in Oberdorf zurückblicken und ein Dienstjubiläum feiern. Nebst Adolf Murer und Monica Gerber, welche beide pensioniert wurden, haben auf Ende des Schuljahres 2015/16 folgende Lehrpersonen unsere Schule verlassen:

Verabschiedungen

Patricia Kipfer unterrichtete 13 Jahre als Kindergartenlehrperson, **Simone Aufdermauer** neun Jahre als Klassen- und Fachlehrerin und **Danièle Furger** sechs Jahre als Klassenlehrerin der Mittelstufe 2 in Büren. Sie suchen nun eine neue Herausforderung an einer anderen Schule oder in einem anderen Tätigkeitsfeld.

Judith Amgarten ist im Verlauf des Schuljahres Mutter geworden. Sie verlässt uns nach sieben Jahren als Kindergärtnerin und Klassenlehrerin der Unterstufe im Schulhaus Oberdorf.

Irene Schelbert, Jahresstellvertretung der Mittelstufe 1 und **Anja Gauch**, SHP stiessen vor einem Jahr zu uns.

Im Bereich der Musikschule gibt es zwei Veränderungen. **Johann von Rotz** unterrichtete sechs Jahre Xylophon. Seine Stelle übernimmt ab dem kommenden Schuljahr Margrit Felder. **Catherine Müller** gibt die Leitung der beiden Chöre ab, wird aber weiterhin an unserer Schule unterrichten. Als neue Chorleiterin konnten wir Marlis Bühler gewinnen.

Dienstjubiläen

Seit 30 Jahren unterrichtet **Dirk Ferwerda** als Klassenlehrer der Primarschule. Auf 15 Jahre Unterrichtstätigkeit zurückblicken können **Nadine Bühlmann**, Primarlehrerin und **Stefanie Christen**, Lehrerin für Technisches und Bildnerisches Gestalten. Seit 10 Jahren unterrichten **Renate Suter**, ORS-Lehrerin und **Sandra Limacher**, SHP an der Schule Oberdorf.

Ebenfalls seit 10 Jahren dürfen wir auf die Dienste der beiden Hauswarte **Fredy Niederberger** und **Stefan Keiser** zählen.

Wir danken den Jubilarinnen und Jubilaren für ihre wertvolle Mitarbeit und ihre Treue.

– *Markus Abry*

Ein schöner Haufen Arbeit(en)

Abschlussarbeiten entstehen nicht von heute auf morgen

Im letzten halben Jahr haben sich die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen traditionsgemäss der Herausforderung einer Abschlussarbeit gestellt. Herausgekommen ist eine vielfältige und bunte Sammlung an Produkten, gerade so verschieden und vielgestaltig wie die Schülerinnen und Schüler selbst. Passiert ist aber weit mehr ... und davon soll dieser Text allem voran handeln.

Entscheidungen treffen und verantworten

Wer eine fertige Abschlussarbeit in Händen hält oder sich ein Produkt genauer anschaut, hat vielleicht das Gefühl, es könnte anders nicht daherkommen, so wie aus einem Guss wirkt das Ganze. Macht man sich aber klar, wie unzählig viele Entscheidungen, sprich Weichenstellungen, zwischen Start und Abgabe getroffen und auf einander abgestimmt werden mussten, zieht man auch gerne den Hut vor der Leistung, die da und dort noch einige Ecken oder Kanten aufweist.

Denn in diesem Treffen von Entscheidungen, die direkt Anforderungen ans eigene Handeln stellen, liegt etwas, das die wenigsten Schülerinnen und Schüler bis dato in dieser Grössenordnung zu bewerkstelligen hatten. Es ist eine neue Art von Positionierung, Einstehen für sich und seine Sache und Verantworten von seinen sowie Zurückgeworfen werden auf seine persönlichen Entscheidungen.

Das tönt schwierig und anstrengend und verlangt Planung, Organisation, Durchhaltevermögen, Ausdauer, Flexibilität und vieles mehr. Es war es auch für alle und umso schöner, meisterten alle diese Hürde, so dass alle Projekte auf den Abgabetermin hin fertig wurden.

Wenn ich nur wüsste ...

- ... ob ich mich wirklich so lange mit diesem Thema beschäftigen will.
- ... ob das auch jemanden interessiert.
An meinen Vortrag kommt bestimmt niemand.
- ... ob ich das schaffen kann in dieser Zeit und wie ich das einteilen muss und sowieso ...
- ... ob ich in diesem riesigen Thema eine Auswahl treffen und ein Ziel bestimmen kann.
- ... ob ich genug Material finde und wen ich fragen darf, wenn ich nicht weiter komme.
- ... ob ich nicht doch besser sowieso das andere nehmen würde.



Eigenständig, aber nicht alleine

Umso schöner auch, dass die meisten in diesem Prozess ebenso erfahren durften, dass sie trotz der geforderten grossen Eigenständigkeit in keiner Weise alleine waren; noch viel weniger als sie anfänglich befürchtet hatten. Und wenn diese bewusste Erfahrung der eigenen Einbettung und Bedeutsamkeit nicht schon an sich Gold wert ist...

Wänd Sie au es Büechli? Sie hend doch mal eppis gseid. Ich bstelles jetzt ebe doch mehrmals, will allne wonis verzellt han, dasi es Chochbüechli mache, sind mega interessiert gsi und hend gfrägt, ebs au eis chentid ha. Das hetti scho nie tenkt, dass das Lüt interessiert und sie sones Büechli sogar wend chaufe.

Etwas erstaunt über so viel Unsicherheit, dafür umso aufmerksamer für den wachsenden Stolz und die dazugewonnene Überzeugung, Freude und das damit einhergehende Selbstbewusstsein, beobachteten die Lehrpersonen das Geschehen und freuten sich ganz besonders über in dieser Hinsicht Erreichtes und Gelungenes, das sich oft in unscheinbaren Aussagen offenbarte.

Ja, wenni nid gnuet Chind finde, wo wend mitmache, denn chanis nid mache und mues hald öppis anders sueche. Am beste überleg ich schon jetzt wiiter.

2 Tage später

Was selli mache? Ich weiss gar nid ebi es Theater für so vill Chind finde.

Ausschnitt aus einer Dokumentation zum Arbeitsprozess:

Ich habe mich auch mehrmals umentschieden, weil ich nicht wusste was, ... Meine Mutter hat mich dann darauf hingewiesen, dass ich meine Abschlussarbeit über Büren und die Kirche machen könnte... Ich fand diese Idee sehr gut, weil ich schon lange mehr über Büren erfahren wollte. Ich wusste aber nicht, was mein Produkt sein könnte. Meine Fachlehrperson hat mir dann gesagt, ich könnte eine Geschichte schreiben, in der eine Person, die früher gelebt haben könnte von Büren und der Kirche erzählt. Ich fand die Idee sehr gut, weil so alle Informationen, die ich gesammelt habe, vorkommen.



Ausschnitt aus einer Einleitung:

... Ein Dank geht an die 6. Klasse von Büren und Oberdorf, die mir bei der Umfrage geholfen haben und auch den Lehrpersonen, die mich während der Unterrichtszeit die Umfrage machen liessen. Ein weiterer Dank geht an meine Begleitperson, die mir bei der Informationssuche und bei der Überarbeitung geholfen hat.

Gefunden und geschafft – erlebt und erlernt

Vom besten Arbeitsort bis zum ultimativen Video über den Regenwald. Vom schneckensicheren Hochbeet bis zur perfekten Imitation von Roy Lichtenstein. Vom Interview in Zürich bis zum Chat mit der ganzen Welt. Vom Figuren bewegen in Trickfilmen bis zum Aufnehmen der eigenen Bewegung. Vom abgeschotteten, vertieften Arbeiten bis zum Erleben, wie es sich als Magnetpunkt lebt... Vom kleinen Büren bis ins weite All...

Alle haben sie geschafft und gefunden. Alle haben sie es geschafft und alle haben dabei erlebt und unendlich viel gelernt. Über sich, über die Welt, über das Planen und Arbeiten.

Sollen wir das morgen in der StüFö anschauen? – Muesi cho? – Nein, sicher nicht. Es ist deine Arbeit, ist nur ein Angebot. Da hab ich einfach sicher Zeit. Du kommst, wenn du willst. Ok?

Man blieb selten alleine ... und wenn ..., dann war es anders gegangen. Auch gut! Umso besser!

Läsäd Sie denn mini Arbet au? – Ja, sicher! – Aber wieso? Sie sind ja gar niid mini Fachlehrperson. – Aber es interessiert mich sehr, was du erlebt häsch und was du gschaffe hesch. – Würkli?!

Welches Material ist das Richtige?



Viele Experten teilen ihr Wissen gerne, man muss nur fragen!

Ausschnitt aus einer Dokumentation zu Arbeitsschritten:



Mit Hilfe meines Vaters schraubte ich die Bretter an.



Ich danke den Schülerinnen und Schülern für die Einblicke und das Teilhaben dürfen an diesem Prozess und wünsche Ihnen mit ein paar Impressionen daraus noch viel Vergnügen.

– *Annina Barandun, Lehrerin 3. ORS*

Theaterprojekt der ORS

Michael Endes Klassiker «Momo»

An drei Aufführungen präsentierten die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule dieses nach wie vor beliebte und immer aktuelle Theaterstück nach Michael Ende. Mit viel Phantasie und Kreativität wurde das Stück während zehn Projekttagen einstudiert und Mitte April aufgeführt.

Einmal auf der Bühne zu stehen und in einem Theaterstück mitzuwirken – mit oder ohne Text – dies wird allen Jugendlichen der ORS im Theaterprojekt ermöglicht, das im Dreijahresrhythmus stattfindet. Diesmal übernahm der Luzerner Daniel Korber die Regiearbeit und die Szenografin Anna Wohlgemuth war für das Bühnenbild und die Technik verantwortlich.

Die Lehrpersonen leiteten verschiedene Ateliers, so dass sich die Jugendlichen auch neben der Bühne in vielfältigen Bereichen betätigen konnten: Musik, Bühnenbild, Kostüme, Werbung, Restaurant, ...

Gespannt durfte man sein, als es am Ende der Probezeit hiess: Vorhang auf zur Premiere! Klappt es mit dem Text? Ist die Nervosität unter Kontrolle? Sprechen die Akteure genügend laut? Wissen alle, wann sie wo sein müssen? Ist es nicht zu laut hinter der Bühne?

Zwei Stunden später, beim gemütlichen Zusammensein im Theaterrestaurant, wird Rückschau gehalten, werden Komplimente gemacht, wird kritisch kommentiert. *Erinnern Sie sich? – Lassen wir die Bilder sprechen!*

– **Franz Niederberger**

Bilder: Foto Studio Fischlin



Muttertagskonzert 2016

Begrüssung und Verabschiedung sind (leider) treue Partner

Der Jahreskalender mit seinen Feiertagen stimmt nicht immer mit dem Schuljahr überein. So fand das diesjährige Muttertagskonzert bedingt durch den anstehenden Feiertag (Auffahrt) eine Woche früher statt. Dies hielt aber die treuen Zuschauer nicht davon ab, gespannt dem Konzert der jungen Musikantinnen und Musikanten der Musikschule Oberdorf und Stans beizuwohnen.



In einer voll besetzten Aula durften wir einmal mehr das vielseitige musikalische Wirken und Können unserer Musikschülerinnen und Musikschüler bewundern.

Eröffnet wurde das Konzert durch die Jüngsten, den Flöten- und Xylophonschülern sowie dem Kinderchor «Pop Corns» der Musikschule Oberdorf. Danach folgten Einzeldarbietungen, Duette und Grossensembles. Nebst der Vielfalt der Zusammensetzungen war auch die breite Palette der Instrumente spannend. Wir haben uns schon fast daran gewöhnt, dass wir nebst Grossbläserensembles und traditioneller Volksmusikgruppen auch riesige Konzertkesselpauken auf der Bühne bewundern dürfen, aber das professionelle Aufbauen der fünf graziösen Harfen und die musikalische Darbietung durch die jungen Musikantinnen war für uns alle ein erlebnisreiches Novum.



Begrüssung

Neu wird seit diesem Schuljahr die Musikschule Oberdorf durch **Michael Schönbächler** (Musikschulleiter Stans) unterstützt und begleitet. Es freute mich besonders, ihn am Muttertagskonzert offiziell begrüssen zu dürfen.

Die Zusammenarbeit funktioniert bereits bestens, wie das Konzert gezeigt hat. Ich freue mich auf das gemeinsame zukünftige Wirken zum Wohl unserer jungen Musikantinnen und Musikanten.

Verabschiedung

Leider musste ich diesen Anlass auch nutzen, um mich auf Ende des laufenden Schuljahres von zwei Musiklehrpersonen, Johann von Rotz (Xylophonunterricht) und Catherine Müller (Flöten-, Xylophonunterricht und Kinderchöre) zu verabschieden. Sie beide haben das musikalische Wirken an unserer Schule begleitet, gefördert und geprägt und ich danke beiden ganz herzlich für die langjährige, konstruktive Zusammenarbeit.

Anschliessend zum Konzert trafen sich die Musikanten, MusiklehrerInnen, Eltern und Gäste im Foyer zu einem gemütlichen Apéro, der vom Schulrat Oberdorf offeriert wurde.

Erneut fand ein eindrückliches Konzert einen harmonischen Ausklang. Ganz herzlich bedanke ich mich bei all den Helferinnen und Helfern, die zum guten Gelingen des Muttertagskonzertes 2016 beigetragen haben.

– *Stefan Schmid, Musikschulleiter Oberdorf*



Im Winterwald

Auf Spurensuche mit Förster und Wildhüter

Zum Abschluss des Themas «Wald im Winter» durfte die dritte Klasse aus Oberdorf den winterlichen Wald in Büren auf ganz besondere Art erleben. Auf dem Weg von der Bushaltestelle zum Wald begegnete uns bereits ein kleiner Waldbewohner – ein Eichhörnchen huschte im Eiltempo über die Strasse, um sich dann rasch in den Bäumen zu verstecken.



Im Wald wurden wir von Förster Josef Odermatt und Wildhüter Werner Durrer begrüsst, die uns ihr Wissen über den Wald und ihre Arbeit näher bringen wollten.

Der Wildhüter nahm uns mit auf die Suche nach Spuren verschiedener Waldtiere. Damit wir wussten, wonach wir suchen mussten, hatte er die Vorderläufe verschiedener Waldtiere wie Reh, Hirsch oder gar Wildschwein dabei und drückte diese einmal in den weichen Waldboden. So konnten wir sehen, wie der Abdruck eines Hirsches von dem eines Rehs zu unterscheiden ist und machten uns sofort eifrig auf die Suche.

Schnell fanden wir einen einzelnen Abdruck eines Hirschhufes. Wir untersuchten die nähere Umgebung und fanden darauf gleich eine ganze Spur deutlich sichtbarer Abdrücke. Der Hirsch schien einen kleinen Hügel erklommen zu haben, das verriet uns die Richtung der Spur.

Auf dem weiteren Weg durch den Wald erzählte uns Wildhüter Werner Durrer viele spannende Dinge über den Nidwalder Wald, die darin lebenden Tiere und seine Aufgaben als Wildhüter. Beeindruckt waren wir von einer Hirschstange mit 7 Enden, die er im Wald gefunden hatte oder dem spürbaren Unterschied zwischen dem Sommer- und Winterfell eines Rehs. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr auch die junge Hündin Dira, die Werner Durrer als Wildhüterhund ausgebildet. Die 3.Klässler hatten viel Spass mit der jungen, aufgeweckten Hündin.

Nach einer Pause mit wärmendem Punsch gings dann gleich wieder in den Wald, diesmal mit dem Förster. Nun durften die Kinder zunächst ihr Wissen über die Schichten des Waldes unter Beweis stellen und verschiedene Pflanzen aus den jeweiligen Schichten suchen. Wir lernten auch noch mehr über die Unterschiede der einzelnen Pflanzen und warum Tiere die eine oder andere Waldschicht bevorzugen. Beim genauen Betrachten verschiedener Zweige stellten wir fest, dass auch im Februar schon grosse Unterschiede zu erkennen sind. Die Bäume tragen zwar noch keine Blätter, doch auch die Knospen sind bei verschiedenen Bäumen sehr unterschiedlich.

Als besonderen Höhepunkt durften wir schliesslich sogar einen Baum fällen. Natürlich war dieser Baum vorgängig vom Förster markiert worden und somit zum Fällen freigegeben. Immer zwei Kinder zusammen sägten mit einer grossen Säge zunächst einen Keil in den Stamm. Nach Überprüfen und Korrigieren der Fallrichtung sägten wir dann von der anderen Seite in den Stamm. Kurz bevor der Baum fiel, riefen wir alle aus Leibeskräften: «Achtung!», damit Leute in der Nähe gewarnt waren.

Die Zeit verging wie im Flug und so mussten wir schon wieder aufbrechen. Wir durften an diesem Morgen viele spannende Dinge lernen und haben so einiges erlebt. Vielen Dank an dieser Stelle nochmals dem Förster Josef Odermatt und dem Wildhüter Werner Durrer für ihr grosses Engagement und den lehrreichen Morgen im Wald!

– *Tanja Murer-Barmettler*

Das Bildstöckli im Gisi

Ein wenig bekanntes Kleinod wurde restauriert

Man muss schon einige Höhenmeter gewinnen – entweder von der Hueb her via Schiltstrasse oder vom Haus Rechenmacher her durch die Waldstrasse kommend – um zum Gisi zu gelangen.



Es ist überliefert, dass hier oben auf 580 m ü. M. früher eine kleine Burg gestanden haben soll. Heute finden wir hier, umgeben vom Wald, eine idyllisch gelegene Liegenschaft. Am Rand der Waldwiese, hoch über einer Fluh, steht es: das Gisi-Bildstöckli!

Der eilige Wanderer erblickt allerdings nur die Rückseite des gemauerten und mit einem kleinen Steinkreuz versehenen Bildstöckleins. Wer es von der Vorderseite her betrachten will, muss erst noch näher herangehen und den schmalen Pfad hochsteigen. Doch die kleine Mühe lohnt sich auf jeden Fall!

Gleich mehrfach belohnt wird der interessierte Besucher an diesem ganz besonderen Ort mit wunderbarer Ausstrahlung. Da ist der weite Ausblick ins Tal – eine ungewohnte Perspektive auf das dicht bebaute Zentrum von Wil. Oder wir entdecken beinahe senkrecht unter uns die Rochuskapelle. Staunend blicke ich in die Weite, nehme den dumpfen Lärm aus dem Tal wahr... Was mag sie wohl erblickt haben, damals, als die Muttergottes ins neu errichtete Bildstöcklein gestellt wurde?

Doch wenden wir uns dem Bildstöcklein zu! Denn sei netwegen sind wir hier hinaufgestiegen. Es gehört zur Liegenschaft Schilt. Im Sommer 2015 nahm die Besitzerfamilie die Renovation des Bildstöckleins sowie der Figuren in Angriff. Toni Zimmermann, seine Tochter Antoinette, sein Bruder Robert und dessen Ehefrau Josy Zimmermann-Grüniger führten die Restaurierung mit viel Freude aus.

Das Resultat darf sich sehen lassen! Nun erstrahlt das Gisi-Bildstöckli wieder in alter Frische, und ein Abstecher an diesen besonderen Ort mit der wunderbaren Aussicht sei herzlich empfohlen.

– **Franz Niederberger**

Fronleichnam 2016

Prozession zum Landsgemeindeplatz

Alle zwei Jahre wird – schönes Wetter vorausgesetzt – der Festgottesdienst zu Fronleichnam auf dem Landsgemeindeplatz in Wil gefeiert. Am 26. Mai war es wieder soweit! Von Büren und von Stans aus schloss sich das Kirchenvolk dem Prozessionszug an und erreichte den historischen Ort, wo um 09.45 Uhr der Festgottesdienst stattfand.

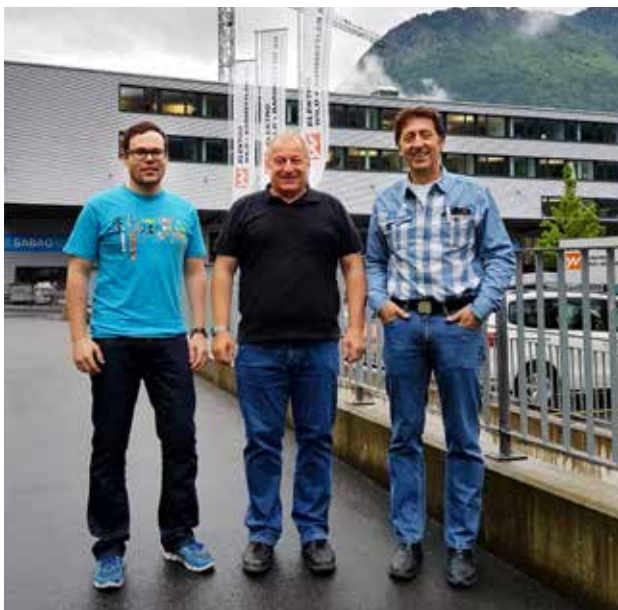


Bilder: Foto Studio Fischlin

Partnerschaftlich zum Erfolg

Elektro Wild + Barmettler AG

In Sachen Strom auf Partner vertrauen – das ist der Wunsch eines Jeden. Ob Kunden, Bauherren, Mitarbeitende oder Lieferanten: Die Elektro Wild + Barmettler AG setzt seit der Gründung konsequent auf Partnerschaften, nicht nur für Stark- und Schwachstrom.



Geschäftsleiter Werner Barmettler flankiert von den Oberdorfer Projektleitern Simon Gisler und Norbert Odermatt

Als vor rund vier Jahren die Leo Schallberger AG ihren Betrieb im Gewerbegebiet Aawasserstrasse erweiterte, ergriff die Firma Elektro Wild + Barmettler AG die Gelegenheit, ihren Hauptsitz von Stansstad nach Oberdorf zu verlegen. Heute bezeichnet der Geschäftsleiter und Mitinhaber Werner Barmettler diesen herausfordernden Schritt als «Highlight» für die Unternehmung. Die Arbeitsumgebung für die rund 35 Mitarbeitenden ist spürbar angenehmer, die Infrastruktur konnte angepasst und die Abläufe optimiert werden.

Zuverlässiger Partner

Die Elektro Wild + Barmettler AG setzt seit über 35 Jahren auf Partnerschaft. Werner Barmettler sagt: «Sie bildet die Basis zum gemeinsamen Erfolg.» Dass dies nicht nur auf Papier geschrieben, sondern täglich gelebt wird, zeigt sich verschiedentlich. Er pflegt langjährige Kundenbeziehungen, teils seit Firmengründung, im Kanton Nidwalden, in Obwalden, in Luzern und rund um den Vierwaldstättersee. Nebst vielen Privaten und Generalunternehmen zählen u.a. das Kantonsspital Stans, die Alterssiedlung Riedsunnä III in Stansstad und die Pilatus Flugzeugwerke zu den Kunden. Auch für kleinere Arbeiten ist die Elektro Wild + Barmettler AG

ein zuverlässiger Partner. Drei Personen sind für Reparaturen, Service und Unterhaltsarbeiten beschäftigt. «Das geht von 24 h Pikettdienst über Service- und Wartungsarbeiten an Schwach- und Starkstromanlagen bis hin zu Glühbirnen auswechseln», erläutert Werner Barmettler das Angebot.

Langjährige Mitarbeitende

Ebenfalls ein Zeichen, dass die partnerschaftlichen Werte gelebt werden ist, dass über 30% der Monteure bereits die Lehre im Betrieb abgeschlossen haben. Einige haben vorübergehend bei Konkurrenzfirmen Erfahrungen gesammelt, andere sind der Firma bis heute ohne Unterbruch treu geblieben. Da ist das Thema Weiterbildung massgeblich; einerseits zur Personalbindung andererseits auch zur Nachwuchsförderung. Zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte schliesst diesen Sommer eine Frau die 4-jährige Lehre als Elektroinstallateurin EFZ ab.

Das Angebot der Elektro Wild + Barmettler AG ist vielseitig. Das Kerngeschäft sind Neubauten und Umbauten. In den letzten fünf Jahren hat sie mit den Bereichen Fotovoltaik und Gebäudeautomation zwei zusätzliche Standbeine aufgebaut. Übergeordnete Steuerungen sind in vieler Munde, z. B. bei Storenanlagen, Heizungen oder im Multimediabereich. Diese Sparten entwickeln sich mit der fortschreitenden digitalen Vernetzung rasant.

Interessante Arbeitsplätze

Werner Barmettler versprüht Freude und Stolz. Als umsichtiger Patron antwortet er auf die Frage nach der Zukunft, nach der Vision ohne zu zögern: «Interessante Arbeitsplätze in Oberdorf erhalten, die Nachwuchsförderung und den langfristigen Firmenerfolg sicherstellen». Auch da ganz und gar partnerschaftlich zum gemeinsamen Erfolg!

– Bernadette Christen



www.wildbarmettler.ch

Oberdorfer Know-how

schwebt auch über Rio

Dieses Jahr feiert die Frey AG Stans ein Jubiläum: Das bekannte Unternehmen für die Planung und Herstellung von Seilbahnsteuerungen und -antrieben wird 50 Jahre alt. Seit 1966 wurden über tausend Projekte realisiert. Besonders stolz sind Daniela Frey und Martin Niederberger, dass im Nahbereich des Firmendomizils alle grösseren Seilbahnen mit einer Steuerung der Firma Frey AG betrieben werden.



Martin Niederberger (stehend) aus Oberdorf, Geschäftsleitungsmitglied der Frey AG Stans, Foto: akomag



Dragon Ride, Pilatus, Foto: Urs Wyss

Das Herzstück jeder Bahnanlage

Man nimmt nur wenig von ihr wahr und dennoch ist die Steuerung das Herzstück jeder Bahnanlage. Egal, ob für Pendelbahnen, Standseilbahnen oder Sesselbahnen: Die Seilbahnsteuerungen der Firma Frey AG geniessen einen hervorragenden Ruf und werden weltweit in unterschiedlichsten Bahnen eingesetzt. Aber auch in Freizeitparks ist ihr Know-how gefragt, denn vor einigen Jahren entstand der Harry Potter Hogwarts Express in den Universal-Studios in Florida. Dank der Technik der Frey AG Stans funktioniert diese Attraktion mit den Special Effects reibungslos und vermittelt den Besuchern die Illusion, sich in einem Zug zu befinden, der von einer Welt in die andere fährt.

Die Entstehung der Frey AG Stans

In den Nachkriegsjahren revolutionierte sich die Antriebstechnik der Seilbahnen und in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts hielt auch die Elektronik Einzug im Seilbahnbau. Fritz Frey begann sich schon früh dafür zu interessieren. Daniela Frey, die heutige Leiterin Personal, Marketing und Administration, erzählt, wie ihr Grossvater in den Anfangszeiten beim Stanser Dorfplatz in einer Garage begonnen hat, Seilbahnsteuerungen zu bauen. Schon bald erfolgte der Umzug an den heutigen Standort nach Oberdorf und eine Phase stetiger Entwicklung setzte ein. Immer mehr spezialisierte man sich auf den Kernbereich der Steuerungstechnik. Heute beschäftigt das Unterneh-

men rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bildet auch mehrere Lehrlinge aus.

Harte Vorarbeit und besondere Arbeitsorte

Das Seilbahnfieber hat auch Martin Niederberger aus Oberdorf, Geschäftsleitungsmitglied, schon früh gepackt. Schon als junger Ingenieur befasste er sich mit Steuerungen für unterschiedlichste Maschinen – auch für Seilbahnen. Sein Interesse und seine Neugierde für diesen Bereich wurden rasch geweckt und so bewarb er sich auf eine offene Stelle der Frey AG Stans. Seit 36 Jahren ist er nun in verschiedensten Funktionen in der Firma tätig. Mit Freude und Begeisterung erzählt Martin Niederberger über seine Arbeit und über seine speziellen Arbeitsorte bei Inbetriebsetzungen von neuen Anlagen im Mittel- und Hochgebirge oder in fernen Ländern.

«Umfassendes technisches Know-how ist nötig»

Bevor eine Seilbahn grösste Höhendifferenzen mühelos überwinden kann, ist vorgängig harte Arbeit gefragt. Umfassendes technisches Know-how ist nötig, damit nach langen Planungs-, Vorbereitungs- und Testarbeiten eine bequeme, zuverlässige und sichere Verbindung für den Personentransport entstehen kann. In der



Zuckerhut Rio, Foto: Frey AG Stans

anspruchsvollen Phase der Inbetriebnahme, welche vor Ort stattfindet und je nach Grösse der Anlage mehrere Monate dauern kann, erlebt man unvergessliche Momente. Seine Gebirgsverbundenheit hat Martin Niederberger schon für manche Unannehmlichkeit entschädigt. Er schildert die spartanischen Übernachtungen in grosser Höhe in einem Stahlcontainer während den Arbeiten an der Metro Alpin in Saas Fee, erzählt aber auch schmunzelnd, wie in Zermatt bei der Einweihung und Einsegnung einer neuen Sesselbahn eine Person unbemerkt auf einen Sessel aufgestiegen war und sicher eine Dreiviertelstunde wartete, ausgesetzt auf 3000 m, bei Kälte und Wind, bis dann endlich die erlösende Bergstation in Sicht kam.

Das Förderseil überträgt die Signale

Die rasante Entwicklung im Elektronikbereich ging auch an der Frey AG Stans nicht spurlos vorbei. Die Zeiten, in denen ein Wagen an einem Seil auf zwei holperigen Schienen den Berg hinaufgezogen wurde, sind vorbei. Schon einfachste Seilbahnanlagen brauchen komplexe Steuerungen. Die modernste Steuerungsanlage besteht aus verschiedenen, voneinander unabhängigen und austauschbaren Steuerungseinheiten. Dieser modulare Aufbau ermöglicht eine hohe Flexibilität bei der Anlageplanung. Unterschiedlichste Kundenwünsche können so berücksichtigt werden.

«Während der Fahrt der Kabinen werden permanent Informationen und Daten ausgetauscht.»

Jede Bahnanlage stellt höchste Anforderungen an die elektrische Antriebsausrüstung und Fernüberwachungsanlage, denn während der Fahrt der Kabinen werden permanent Informationen und Daten ausgetauscht. Martin Niederberger erläutert, dass die Datenmenge in den letzten Jahren nicht ab-, sondern markant zugenommen habe. Die Betreiber sind zum Beispiel verpflichtet, die Fahrgäste über allfällige Störungen und Wartezeiten zu informieren. Dies wird mittlerweile durch ein neues und leistungsfähiges System realisiert, das die Informationen über das Förderseil direkt in jede einzelne Kabine überträgt.

Die Zukunft – Strassenseilbahnen in den Städten

Seilbahnen können Menschen umweltfreundlich und schnell von einem Ort zum anderen befördern. Gerade in den überfüllten und verstopften Grossstädten können sie daher eine kostengünstige Ergänzung des öffentlichen Verkehrsnetzes sein. Die Frey AG Stans hat schon Projekte in verschiedenen Städten verwirklicht und sieht darin auch einen Zukunftsmarkt.

– David Schmid

Oberdorfer in der Ferne

Patrick Zanni findet das Glück am anderen Ende der Welt

Mit 25 Jahren hat der Oberdorfer Grosses vor: Er plant einen längeren Aufenthalt in Australien. Am Anfang des Abenteuers steht ein Sprachaufenthalt in Perth, Westaustralien. Danach soll es in den Osten gehen, wo er die Küste bereisen möchte.

Es stellte sich heraus, dass die Sprachschule in Perth bei Schweizern sehr beliebt war. So war es nur logisch, dass Patrick während dieser Zeit oft mit anderen Landsleuten unterwegs war. Im Ausgang mit seinen Kollegen sollte es dann sein, dass er eine Australierin kennen lernte, von der er bis heute nicht mehr lassen konnte.

Keine sprachliche Blösse

Schnell wurde den beiden klar, dass es nicht bloss ein Flirt war. Natasha stellte den jungen Schweizer schon bald ihren Eltern vor. Das war dann auch der eigentliche Startschuss zum Englisch lernen. Bei den zukünftigen Schwiegereltern wollte sich Patrick schliesslich sprachlich keine Blösse mehr geben.

Fernbeziehung

Nach einem halben Jahr in Australien kehrte Patrick im März 2001 wieder zurück nach Oberdorf. Die junge Liebe wurde hart auf die Probe gestellt. Nach einem weiteren halben Jahr hatte die Fernbeziehung dann doch ein Ende: Natasha reiste nach Oberdorf, wo das junge Paar bei Patricks Eltern wohnte. Patricks Vater Heinz brachte Natasha während dieser Zeit Schweizerdeutsch bei – meist beim Uno-Spiel.



Zu dritt wieder zurück

Später verbrachten Patrick und Natasha einige Jahre in Ennetbürgen, wo sie mit der Geburt von Sean im September 2005 ihre Familie gründeten. Doch irgendwie zog es sie zurück nach Down Under. Das angenehme Klima, die Weiten des Westens und die Freiheit lockten die kleine Familie wieder nach Perth, wo die Familie nach 5 Jahren mit der Geburt von Jamie noch vergrössert wurde.

Begeisterte Motor-Fans

Patrick ist seit jeher ein sehr begeisterter Motorradfahrer, der auch auf Rennstrecken Erfolge feierte. Die Weiten Australiens laden diesen Töff-Freak natürlich geradezu zu ausladenden Touren ein. Inzwischen hat sich auch Natasha vom Töff-Fieber anstecken lassen. Und so verbringt das Ehepaar die Freizeit gelegentlich wie frischverliebt auf einer Spritztour.

Auch die Jungs lieben es

Die Motocross-Töffs sind auch in den Ferien das Fortbewegungsmittel der Familie Zanni. Sean und Jamie, die beiden Jungs, lieben es, mit dem Vater über Stock und Stein, durch Flüsse und Felder zu kurven und Kängurus zu verfolgen. So entdecken sie immer wieder neue unberührte Strände und Wälder.



1000 km zur Arbeit

Nach einer Odyssee als Handlanger, Schlosser und Mechaniker fand der gelernte Auto-Elektriker vor sieben Jahren einen Job in einer Mine im Outback. Die Arbeit in der Mine ist zu vergleichen mit dem Tunnelbau bei uns in der Schweiz. Mit diesem Job ist ein für schweizerische Verhältnisse ausgesprochen ergiebiger Arbeitsweg verbunden: Patrick fliegt in einem Fokker mit 100 Sitzen eineinhalb Stunden ins Outback. Hier arbeitet er sieben 12-Stunden-Tage am Stück. Abwechselnd ist er dafür jeweils wieder eine ganze Woche zu Hause bei seiner Familie.

Nidwaldner Dialekt

Auch wenn die Familie Zanni in Perth richtig zu Hause und voll integriert ist, freut sich Patrick, wenn er unerwartet auf einen Schweizer trifft und wieder einmal Schweizer Dialekt reden kann. In den eigenen vier Wänden sprechen die Zannis fast nur Englisch. Darauf angesprochen, muss Patrick zugeben, dass die Jungs beim Nidwaldner Dialekt noch etwas Nachholbedarf haben.



Immer wieder in Oberdorf

Die Zannis versuchen, alle zwei bis drei Jahre in die Schweiz zu kommen. Das letzte Mal waren sie im Juni 2014 für sechs Wochen zu Hause. Selbstverständlich vermisst der Familienmensch Patrick seine Familie und seine Freunde. Und als passionierter Motorradfahrer fehlen ihm die Passstrassen mit Kurven und Steigungen, wie sie im Westen Australiens leider nur knapp gesät sind.

Was wünscht ein «Oberdörfler in Australien» für seine Heimatgemeinde?

«Einen heissen Sommer bis 45 Grad! Ich weiss, dass mein Mami das geniessen wird.»

– *Sonja Baumgartner*

Skiclub Büren-Oberdorf jubiliert

Der SCBO feiert sein 75-jähriges Bestehen

Wenn wir uns vorstellen, dass während einer der schwierigsten Zeiten der Weltgeschichte, eine Gruppe von begeisterten Wintersportlern den Skiclub Büren-Oberdorf gegründet hat, war dies eine höchst mutige wie auch entschlossene Entscheidung.



Dem Wandel zum Trotz hat sich der SCBO in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt und dies immer mit dem Grundgedanken einer sinnvollen Freizeitgestaltung. Heute besteht der Verein aus rund 400 Mitgliedern aus unserer Gemeinde und über die Kantonsgrenze hinaus.

Was zu Beginn der Ära vor allem gesellschaftliches Zusammensein bedeutete, ist heute mit einer gesunden Portion Leistungsorientierung gleichzusetzen. Im Vergleich mit anderen Sportarten ist das Skifahren / Langlaufen eine sehr aufwändige und vor allem zeitkonzentrierte Beschäftigung. Sind wir doch auf die weisse Pracht angewiesen um die Trainingsstunden absolvieren zu können und die notwendigen Techniken zu erlernen. Die Aufgaben eines Skiclubs sind heute vergleichbar wie dazumal mit dem Unterschied, dass alles schneller, präziser und besser resultieren sollte.

Mit verschiedenen Sparten versuchen wir die unterschiedlichen Alters- und Interessengruppen abzuholen. Mit «J&S Kids» wird versucht, im polysportiven Be-

reich die Kinder schon früh für Sport und Bewegung zu begeistern. Das Ziel soll sein, einen Übergang in die unterschiedlichen Leistungsgruppen der alpinen und nordischen Sparten zu ermöglichen.

Es ist nicht zwingend die Leistung, die uns auszeichnet, jedoch der Ansporn, dass jeder sein Bestes aus sich selber herausbringen kann und somit eine gesunde Entwicklung im Sport und in der Gesellschaft aufbauen kann.

– **Marc Vogt, Präsident SCBO**



Eine Ära geht zu Ende

Wechsel im Muki-Turnen Oberdorf

Nach dreizehn resp. zwölf Jahren Leitertätigkeit übergeben Vroni Stadler und Conny Bösch die Zügel an Anita Zumbühl. Bei einem Kaffee lassen sie diese Zeit Revue passieren.



Vroni Stadler, Anita Zumbühl, Conny Bösch

Vroni Stadler lernte das Muki-Turnen als Teilnehmerin mit ihren beiden Kindern bereits in Dallenwil kennen. Als dann ein Umzug nach Oberdorf anstand, überlegte sie sich, wie sie am schnellsten andere Mütter kennen lernen könnte. Gleichzeitig suchte die Muki-Turn-Gruppe in Oberdorf neue Leiterinnen um den Fortbestand zu sichern. Vroni fand, dass dieses gute Angebot nicht verschwinden dürfe und meldete sich als freiwillige Leiterin, obwohl ihre beiden Kinder in der Zwischenzeit bereits im schulpflichtigen Alter waren.

Ein Jahr später liess sich Conny Bösch aus ähnlichen Überlegungen motivieren. Auch sie suchte als Mutter eines zweijährigen Sohnes den Austausch mit Gleichgesinnten. Die Philosophie des Muki-Turnens überzeugte und so besuchte sie den erforderlichen Vorschul-Turnkurs und engagierte sich seither als Muki-Leiterin.

Die beiden Frauen bildeten ein harmonisches Team. Im Wochenturnus abwechselnd turnten sie von Herbst bis Ostern mit Kindern, Müttern, einigen Grosis und Tagesmüttern, selten auch mit Vätern. Anfänglich wurden die Turnstunden von 12 – 15 Kindern besucht. Diese Zahl nahm allerdings kontinuierlich ab. Einmal musste sogar mangels Anmeldungen eine Pause eingelegt werden.

Kinder profitieren

Vroni und Conny sind überzeugt, dass die Kinder vom Muki-Turnen nur profitieren können. Es sei eine geniale Sache und eindrücklich, wie sich die Kinder in dieser Zeit entwickelten, selbstsicherer wurden. Oftmals getrauten sie sich am Anfang kaum, „Salü“ oder „Ade“ zu sagen, geschweige denn, ohne Mami in der Turnhalle rumzuspringen. Aber meistens lege sich das schnell und die Kinder erlebten Freude und fassten Vertrauen. Am meisten Vergnügen haben die kleinen Turner an den Ringen oder am Gumpen auf der grossen Matte. Und besonders lustig ist das Rutschbahnfahren auf Bänkli von der Sprossenwand.

Viele Kinder haben die ersten Turnerfahrungen bei Vroni und Conny gemacht, dabei andere Kinder kennen gelernt und sportliche sowie soziale Fortschritte gemacht. Mittlerweile sind die Kinder der „ersten Stunden“ bereits junge Erwachsene geworden und haben die obligatorische Schulzeit beendet. Wie sagt doch der Volksmund: „Man sieht an den Kindern, wie die Zeit vergeht“. Danke vielmals für euren unermüdlichen Einsatz während den letzten zwölf resp. dreizehn Jahren.

Neue Leiterin

Durch das Engagement von Anita Zumbühl ist das Fortbestehen des Muki-Turnens in Oberdorf gesichert. Die Mutter von zwei Buben, 9 und 12 Jahre alt, freut sich auf viele turnbegeisterte Kinder in Begleitung von Müttern oder Vätern, Frauen oder Männern.

– *Bernadette Christen*

Sport und Spass für Kinder

in Büren und Oberdorf



Piccolo-Turnen

Spannende und lustige Turnstunden für Mädchen und Jungen im Klein- und Grosskindergarten. Bewegung, Geschicklichkeit, miteinander Kräfte messen, Spiel und Spass erleben.

Dieses Jahr finden **keine** Schnupperstunden statt!

Turnhalle Oberdorf

Montag, 16.45 Uhr bis 17.45 Uhr

Das Piccolo-Turnjahr beginnt am 17. Oktober 2016 und dauert bis Ostern 2017

Kosten: Fr. 80.–

Anmeldung und Auskunft:

Sabine Schneider

041 610 66 79

Conny Bösch

041 610 43 82

Muki-Turnen

Das Muki-Turnjahr beginnt nach den Herbstferien und dauert bis Ostern 2017.

Turnhalle Oberdorf

Montag, 08.45 bis 09.45 Uhr

Kosten: Fr. 80.–

Anmeldung: bis 25. September 2016 bei

Anita Zumbühl

041 610 04 40

Turnhalle Büren

Freitag, 08.50 bis 09.50 Uhr

Kosten: Fr. 80.–

Anmeldung und Auskunft:

Hélène Odermatt

041 610 72 94

J&S Turnen

Spiel, Sport und Spass für Mädchen und Knaben ab 10 Jahren.

Turnhalle Büren

Mittwoch, 18.00 bis 19.30 Uhr

Auskunft:

Walter Niederberger

041 610 59 49

J&S Kids

Vielseitiges, abwechslungsreiches, polysportives Indoor und Outdoor Sportprogramm für schneebegeisterte Kids von 6 bis 8 Jahren.

Trainingszeiten nach Plan

Anmeldung und Auskunft:

Janine Furger

079 838 15 88

Geburtstage

16. August 2016 – 15. Februar 2017

Name/Vorname	Adresse	Geburtsdatum
Sie werden 80-jährig		
Imboden-Allemand Martha	Engelbergstrasse 71, Oberdorf	05.09.1936
Niederberger-Risi Marianne	Mühlematt 1, Oberdorf	23.09.1936
Lussy-Küng Anton	Engelbergstrasse 86, Oberdorf	27.09.1936
Odermatt-Dönni Martha	Allmendstrasse 9, Büren	30.09.1936
Lampart-Sartore Josef	Pilatusstrasse 3, Oberdorf	04.10.1936
Scheuber-Feierabend Paul	Obermattliweg 4, Büren	02.11.1936
Duss-Leibundgut Klara	Sonnmatstrasse 6, Oberdorf	06.11.1936
Flühler-Scheuber Walter	Wilgass 32, Oberdorf	14.01.1937
Imboden-Gernet Theresia	Pilatusstrasse 5, Oberdorf	01.02.1937
Waser-Bösch Adolf	Engelbergstrasse 69, Oberdorf	09.02.1937
Fuchs Albert	Kaplanei, Klosterweg 9, Niederrickenbach	15.02.1937
Sie werden 85-jährig		
Scheuber-Niederberger Adolf	Waldegg, Unter Bueholz 3, Büren	24.10.1931
Niederberger Edith	Riedenstrasse 15, Oberdorf	13.12.1931
Businger-Christen Frieda	Grumelen 1, Oberdorf	01.02.1932
Kaufmann-Studer Elisabeth	Haldenweg 7, Büren	07.02.1932
Glogger-Knapp Josefine	Schulhausstrasse 5, Oberdorf	12.02.1932
Sie werden 90-jährig und älter		
Waser-Blättler Walter	Geren 1, Oberdorf	25.08.1925
Imboden Christina	Riedenstrasse 47, Oberdorf	27.08.1921
Stutz Maria	Pflegeheim St. Raphael, Luzern (Benediktinerinnenkloster, Klosterweg 4, Niederrickenbach)	25.09.1926
Odermatt-Blättler Werner	Bad, Dallenwilerstrasse 4, Oberdorf	02.10.1926
Joller-Businger Werner	Riedenstrasse 1, Oberdorf	03.10.1925
Niederberger-Flühler Franz	Hostettenstrasse 19, Oberdorf	15.11.1922
Gisler-Inderbitzin Paula	Wohnheim Nägeligasse Stans (Schulhausstrasse 29, Oberdorf)	20.11.1922
Monnier Katharina	Pilatusstrasse 2, Oberdorf	14.12.1924
Blättler Josefina	Seniorenzentrum Zwyden Hergiswil (Gigi 1, Oberdorf)	21.12.1924
Rehmann Bernadette	Benediktinerinnenkloster, Klosterweg 4, Niederrickenbach	24.12.1925
Niederberger Margrit	Huebstrasse 4, Oberdorf	04.01.1927
Odermatt-Odermatt Margartha	Wohnheim Nägeligasse Stans (Engelbergstrasse 87, Oberdorf)	08.01.1925
Odermatt-Blättler Gertrud	Bad, Dallenwilerstrasse 4, Oberdorf	15.02.1927
Gemeindeseniorenin, Gemeindesenioren		
Kälin-Bürge Maria	Alterswohnheim Buochs (Brisenstrasse 4, Büren)	09.11.1920
Zimmermann-Zimmermann Anton	Alterswohnheim Buochs (Wilstrasse 35, Oberdorf)	24.10.1920

Jubilarinnen und Jubilare, welche ausdrücklich keine Publikation wünschen, sind hier nicht aufgeführt.

Veranstaltungskalender

Gemeinde Oberdorf, 16. August 2016 – 15. Februar 2017

Termin:	Veranstaltung:	Organisator:
Sa 03.09.2016	Älplertanz Niederrickenbach	Älplergesellschaft Niederrickenbach
Sa/So 03./04.09.16	Dressurchampionat	Reitverein Büren
Sa 17.09.2016	Schnellster Oberdörfler	Thomas Beck
So 18.09.2016	Erntedankgottesdienst	Bauernverein Oberdorf
So 18.09.2016	Eidgenössischer Betttag	Kanton Nidwalden
So 25.09.2016	Ministranten/innen Fest Nidwalden	Kanton Nidwalden
So 25.09.2016	Eidgenössische Volksabstimmung	Gemeinde Oberdorf
So 16.10.2016	Älperchilbi Stans	Älperbruderschaft Stans
Fr 21.10.2016	Mittagessen der 80-jährigen Jubilare	Gemeinde Oberdorf
Sa 22.10.2016	Kinderaufführung/Première	Theatergesellschaft Büren
Fr 28.10.2016	Kulturanlass «Stube-Cheerli»	Gemeinde Oberdorf
So 30.10.2016	Vereinsdressur	Reitverein Büren
Fr 04.11.2016	Jassabend	Bauernverein Oberdorf
Fr 04.11.2016	Kirchgemeindeversammlung	Kath. Kirchgemeinde Stans
Do 10.11.2016	Nationaler Zukunftstag	Schule Oberdorf
Sa 12.11.2016	Polit Ü 60	Gemeinde Oberdorf
So 20.11.2016	Beyrer Chilbi	Kapellgemeinde Büren
Mi 23.11.2016	Herbstgemeindeversammlung	Politische Gemeinde und Schulgemeinde
Do 24.11.2016	Schülertrycheln Primar Büren	Schulhaus Büren
Do 24.11.2016	33. Samichlauseinzug Büren	Trychlergruppe Büren
Fr 25.11.2016	Neuzuzüger- / Adventsanlass	Gemeinde Oberdorf
So 27.11.2016	Eidgenössische Volksabstimmung	Gemeinde Oberdorf
So 27.11.2016	Kapellgemeindeversammlung	Kapellgemeinde Büren
Mi 30.11.2016	Samichlauseinzug Oberdorf	Schule Oberdorf
Do 01.12.2016	Schülertrycheln Primar Oberdorf	Schule Oberdorf
Sa 28.01.2017	Verleihung Oberdorfer Ehrenpreis 2016	Gemeinde Oberdorf

Dieser Veranstaltungskalender ist ein Auszug aus der Homepage (Rubrik «Aktuelles/Anlässe»).

Die Daten Ihrer Veranstaltung können Sie dort selber eintragen.